

**Zeitschrift:** Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels  
**Herausgeber:** Schweizer Hotelier-Verein  
**Band:** 44 (1935)  
**Heft:** 31

**Heft**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 16.05.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# SCHWEIZER HOTEL-REVUE

## REVUE SUISSE DES HOTELS

Nº 31  
BASEL, 1. August 1935

Nº 31  
BALE, 1er août 1935

INSERTATE: Die einspaltige Nonpareilzeile oder deren Raum 45 Cts. Reklamen Fr. 1.50 pro Zeile. Bei Wiederholung entsprechender Rabatt.

ABONNEMENT: SCHWEIZ: jähr. Fr. 12.—, halb. Fr. 7.—, vierteljährlich Fr. 4.—, monatlich Fr. 1.50. AUSLAND: bei direktem Bezug jährlich Fr. 15.—, halbjährlich Fr. 8.50, vierteljährlich Fr. 5.—, monatlich Fr. 1.80. Postabonnemente: Preise bei den ausländischen Postämtern erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Cts. zu entrichten.

Organ und Eigentum  
des Schweizer  
Hotelier-Vereins



Organe et propriété  
de la Société Suisse  
des Hôteliers

Erscheint jeden Donnerstag

Verundvierzigster Jahrgang  
Quarante-quatrième année

Paraît tous les jeudis

ANNONCES: La ligne de 6 points ou son espace 45 cts., réclames fr. 1.50 par ligne. Rabais proportionnel pour annonces répétées.

ABONNEMENTS: SUISSE: douze mois fr. 12.—, six mois fr. 7.—, trois mois fr. 4.—, un mois fr. 1.50. Pour l'ETRANGER: abonnement direct: 1 an, 15 fr.; 6 mois, 8 fr. 50; 3 mois, 5 fr.; 1 mois, 1 fr. 80. Abonnement à la poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes.

Postcheck- & Giro-  
Konto No. V 85

Redaktion u. Expedition: Gartenstrasse No. 46, Basel  
Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: Dr. Max Riesen

TELEPHON  
No. 27.934

Rédaction et Administration: Gartenstrasse No. 46, Bâle  
Druck von Emil Birkhäuser & Cie., Basel

Compte de chèques  
postaux No. V 85

### Inhaltsverzeichnis — Sommaire

Erweiterung der Hilfs- und rechtlichen Schutzmassnahmen für das Hotelgewerbe — Auskunftsdienst über Reisebureaux usw. — Hotelplan und Reiseratgeber — Konferenz zur Förderung des Weinabsatzes — Wie kann der Weisswein-Konsum in den Wirtschaften gehoben werden? — Diapositiv-Wettbewerb für Amateure — Bundesfeier-Sammlung — Beschäftigungsgrad in der Hotellerie — Förderung des Fremdenverkehrs in den

Donaustaaten — Marktmeldungen (S. 3) — St. Moritzer-Ski-Probleme — Kurzmeldungen.

Avis mortuaire Mme Arnold Clerc à Auvier — Conseils pratiques aux directeurs d'hôtels — « Invités payants » — Collecte de la Fête nationale — Le Congrès de l'A. I. H. à Bruxelles (suite) — L'hôtellerie suisse en mai et juin 1935 — Pour les vins du pays — Informations diverses.

## Erweiterung der Hilfs- und rechtlichen Schutzmassnahmen für das Hotelgewerbe

Von Adolf Michel, Notar in Interlaken

Gestützt auf die verschiedenen Eingaben des Schweizer Hotelier-Vereins und der Schweizerischen Hotel-Treuhand-Gesellschaft hat der Bundesrat mit Botschaft vom 8. März 1935 an die Bundesversammlung einen Bundesbeschluss über die Fortsetzung der Hilfsmassnahmen für das schweizerische Hotelgewerbe, sowie einen solchen über vorübergehende rechtliche Schutzmassnahmen für die Hotelindustrie vorgelegt.

Der erstere Beschlusseutwurf, der auf die Gewährung einer weiten Subvention an die Schweizerische Hotel-Treuhand-Gesellschaft im Betrage von 6 Millionen für die Jahre 1935 und 1936 hinzielt, wurde von den Eidgenössischen Räten ohne weiteres gutgeheissen.

Gleichzeitig ist die Geltungsdauer des sogen. Hotelbauverbotes um 4 Jahre bis 31. Dezember 1940 verlängert worden.

Wenn man bedenkt, dass nach dem Berichte der Hotel-Treuhand-Gesellschaft noch wenigstens 350—400 Sanierungen zu erwarten sind und man zur Durchführung und finanziellen Unterstützung seitens der S. H. T. G. mit einem Durchschnittsbetrag von Fr. 25,000.— bis Fr. 30,000.— für jeden sanierungsbedürftigen Hotelbetrieb sollte rechnen können, so ist freilich die neue Bundesubvention von 6 Millionen, oder vorläufig von nur 3 Millionen, sehr knapp bemessen und muss zweifelsohne später nochmals erhöht werden. Immerhin ist zu begrüssen, dass die Bundesbehörden im Vergleich zu früheren Zeiten heute für die Bedürfnisse der Hotellerie doch ein viel grösseres Verständnis zeigen. In der erwähnten bundesrätlichen Botschaft wurde nämlich u. a. festgestellt, dass:

1. Das Schicksal der schweizerischen Volkswirtschaft auf's engste mit dem Fremdenverkehr verbunden ist und dieser nur gedeihen kann unter der Voraussetzung des Bestehens einer gesunden und konkurrenzfähigen Hotellerie,
2. das Hotelgewerbe sich andauernd in einer Notlage befindet und ihm im Interesse der Gesamtwirtschaft von Staatswegen geholfen werden muss, insbesondere auch unter dem Gesichtspunkt des Gläubigerschutzes.

Mehr zu sprechen gab dagegen in den Räten der zweite Bundesbeschluss betr. die rechtlichen Schutzmassnahmen. Hier machte sich der Einfluss der gläubigerischen Banken der Hotellerie geltend, sodass sich zwischen der Auffassung des Nationalrates und des Ständerates erhebliche Divergenzen ergaben. Schliesslich wurde aber in der Juni-Session eine Einigung der beiden Räte erzielt, sodass auch der zweite Bundesbeschluss verabschiedet werden konnte und am 1. Juli 1935 in Kraft trat.

Im Nachstehenden sollen nun die Hauptunterschiede in den rechtlichen Schutzmassnahmen zwischen dem Bundesbeschluss vom 30. September 1932 mit Novelle vom 27. März 1934 und dem neuen Bundesbeschluss vom 21. Juni 1935 skizziert werden.

In formeller Beziehung ist zu sagen, dass der neue Bundesbeschluss eine etwas

andere Einteilung erhalten hat und im Ganzen 68 Artikel enthält statt nur 62, wenn man zum früheren Bundesbeschluss vom Jahre 1932 auch die Novelle vom Jahre 1934 hinzurechnet.

Materiell sind folgende Abänderungen bzw. Neuerungen von grundlegender Bedeutung eingetreten:

Wer bis dahin das Pfandnachsverfahren für sich in Anspruch nehmen wollte, musste vor Einreichung des Gesuches, spätestens aber am 31. Juli 1934 der „Paho“ beigetreten sein. Nach dem neuen Bundesbeschluss genügt es, wenn der Hotelier entweder vor dem 1. August 1934 oder wenigstens 1 Jahr vor Einreichung des Gesuches den Beitritt erklärt hat. Die Vergünstigung besteht also darin, dass nicht mehr die Notfrist bis 31. Juli 1934 in Betracht fällt, sondern dass der Gesuchsteller den Beitritt auch noch später erklären kann, wenn dies nur ein Jahr vor der Gesuchseinreichung geschieht.

Erschwerend kommt dagegen hinzu die Glaubhaftmachung, dass der Schuldner sich ohne Erfolg um eine gütliche Verständigung mit den Pfandgläubigern bemüht hat (vgl. Art. 1 Alinea 1 und Alinea 2c).

Sodann besteht nun die Möglichkeit, für die gedeckten Kapitalforderungen für die Zeit vom letzten vor der Gläubigerversammlung liegenden Zinstermin bis längstens zum Ablauf der Kapitalstundung (Ende Dezember 1940) eine 4 1/2% übersteigende Verzinsung auf diesen Zinssatz zu beschränken und im Falle eines niedrigeren Zinssufusses kann bestimmt werden, dass er während der nämlichen Zeit nicht erhöht werden darf (vgl. Art. 13 des B. B.). — Hier ist zu bedauern, dass der ursprüngliche Vorschlag des Bundesrates, den festen Zinssufuss des nach der Pfandschätzung gedeckten Kapitals auf die Dauer des erwähnten Zeitraumes in einen sogen. variablen, d. h. vom Geschäftsergebnis abhängigen Zinssufuss umwandeln zu können, nicht angenommen wurde. Letzteres hätte eine wirkliche Erleichterung für den Schuldner bedeutet, jedoch zu Ungunsten der Pfandgläubiger, und diese wollte man eben doch schonen.

Auch fand der bundesrätliche Antrag, die bei Eröffnung des Verfahrens rückständigen durch Pfand gedeckten Zinse durch Barzahlung von einmaligen Teilbeträgen von 60 bis 75% statt wie bis dahin nur mit 75% vollständig abfinden zu können, nicht in vollem Umfang Gnade. Nach dem neuen Bundesbeschluss können die rückständigen durch Pfand gedeckten Zinse durch Barzahlung von 3/4 vollständig abgefunden, wo aber die Zinsbelastung den Zinssatz von 5% übersteigt, kann die Barzahlung nur auf 2/3 herabgesetzt werden (vgl. Art. 16 B. B.). Von der Herabsetzung der Barzahlung auf 2/3 kann aber jedenfalls nur ganz ausnahmsweise Gebrauch gemacht werden, weil in den meisten Fällen der Zinssatz für die gedeckten Kapitalien 5% nicht übersteigt.

Für die neue Pfandforderung der S. H. T. G., welche zur Abfindung der gedeckten Zinse dient, wurde gemäss dem Antrage des Bundesrates die zu leistende Annuität auf 5—7% unter Zugrundelegung einer Verzinsung des jeweiligen Kapitalbetrages von 3 1/2% bis 4% bestimmt, während bis dahin diese Annuität 7% bei einer Verzinsung von 4% betrug (vgl. Art. 18 B. B.).

Ist in einem Verfahren vor Inkrafttreten des neuen Bundesbeschlusses ein Pfandtitel zur Abfindung gedeckter Zinse errichtet worden, die Amortisation der Pfandforderung aber noch nicht beendet, so kann die Nachlassbehörde auf Antrag des Schuldners oder der S. H. T. G. die Annuität und den Zins im Rahmen des zit. Art. 18 herabsetzen (vgl. Art. 57 B. B.).

Das bisher bestandene Wahlrecht des Gläubigers für die gedeckte Zinsforderung zwischen Barabfindung von 3/4 oder Kapitalisierung der Forderung ist dahingefallen, weil die Möglichkeit der Kapitalisierung im neuen Bundesbeschluss nicht mehr vorgesehen worden ist.

Nach bisherigem Rechte hatten Bürgen, Mitschuldner und Gewährspflichtige gegenüber den Pfandgläubigern für den nicht bezahlten Viertel nicht aufzukommen, während sie nach dem neuen Bundesbeschluss auch für diesen Ausfall haften, wenn sie nicht den Nachweis erbringen können, dass sie durch die Bezahlung dieses Betrages in ihrer wirtschaftlichen Existenz gefährdet würden.

Endlich bringt der neue Bundesbeschluss eine wesentliche Neuerung für den Schuldner, dessen Nachlassvertrag bestätigt wurde, in dem er bei der Nachlassbehörde, wenn er später ohne eigenes Verschulden ausser Stande ist, die Kapitalzinse gemäss den Bestimmungen des Entscheides zu bezahlen, um Stundung derselben nachsuchen kann. Die Stundung kann auf verschiedene Dauer, jedoch höchstens in dem Umfang bewilligt werden, dass nach ihrem Ablauf mit Einschluss der verfallenen Zinse nicht mehr als drei Jahreszinse rückständig sind. Es ist hierfür ein besonderes Verfahren vorgeschrieben, wobei auch die S. H. T. G., sowie die betroffenen Gläubiger und Bürgen anzuhören sind (vgl. Art. 50 bis 52).

Diese Zinsenstundung kann auf Begehren des Schuldners auch dann bewilligt werden, wenn vor Inkrafttreten des neuen Bundesbeschlusses der Nachlassvertrag bestätigt oder ohne behördlichen Nachlassvertrag, jedoch unter Mitwirkung der S. H. T. G. ein Sanierungsverfahren durchgeführt worden ist (vgl. Art. 58 B. B.).

Parallel mit diesen Neuerungen wurde es als geboten betrachtet, auch die Interessen der Gläubiger zu wahren, was durch die zeitgemässe Verstärkung des Einflusses der S. H. T. G. auf das Sanierungsverfahren erfolgt. Mit der Bestätigung des Nachlassvertrages wird das Unternehmen des Schuldners der Aufsicht der S. H. T. G. unterstellt. Die Nachlassbehörde bestimmt die Dauer dieser Aufsicht, die in der Regel mindestens bis zum Ablauf der Kapitalstundung bestehen soll (Art. 43 Abs. 1 des B. B.).

Überdies wird der S. H. T. G. eine Kontrolle über die sanierten Betriebe eingeräumt, welche in der Prüfung der Buchführung, der Einschränkung bestimmter Unkosten, der Festsetzung der Höhe von Gehältern und Bezügen zu Privat Zwecken, der Bewilligung von neuen Belastungen von Grundstücken usw. besteht. — Ebenso unterliegt der S. H. T. G. die Festsetzung des vom Geschäftsergebnis abhängigen Zinssufusses für die ungedeckten Kapitalforderungen, wogegen Gläubiger und Schuldner binnen 10 Tagen den Entscheid der Nachlassbehörde anrufen können.

### Auskunftsdienst

über Reisebureaux und Inseratenacquisition

Schweiz. Handbuch erstklassiger Bezugsquellen für Hotels und Restaurants, fünfte Ausgabe, Aktienbuchdruckerlei Zürich.

Auf verschiedene Anfragen unserer Mitglieder-hotels sehen wir uns veranlasst, zu erklären, dass der S.H.V. an der Herausgabe dieses Firmenverzeichnisses in keiner Weise beteiligt ist. Es handelt sich um eine private Sammlung von Lieferantendressen, versehen mit Inseraten, unter der allgemeinen Bezeichnung „Schweiz. Handbuch“, das aber weder vollständig ist, noch irgend eine Garantie bietet für die erwähnten „erstklassigen Bezugsquellen“ für Hotels und Restaurants.

Die Eingehung von Bürgschaften ist dem Schuldner bei Folge der Nichtigkeit untersagt (Art. 43 Abs. 2—5).

In unsern früheren Ausführungen haben wir angeregt, der Pfandgläubiger sollte eigentlich gezwungen werden können, für seine ungedeckte Kapitalforderung am Nachlassvertrag teilzunehmen, sofern die Nachlassdividende ein Minimum von 40—50% erreicht. Wie zu erwarten war, sieht die Neuordnung des Pfandnachsverfahrens keine derartige Zwangsregeln vor, jedoch wurde in der bundesrätlichen Botschaft bemerkt, die Zukunft werde lehren, ob diese schmerzliche Konsequenz doch noch gezogen werden müsse, falls die Stagnation im Hotelgewerbe unvermindert noch mehrere Jahre anhalten sollte.

Ebensowenig fand unser Postulat betreffend Einbeziehung der rückständigen Grundsteuern oder mindestens eines Teilbetrages davon in das Nachlassverfahren Berücksichtigung, weil man an dem pfandrechtlichen Privileg der Steuerforderungen nicht rütteln will. Dies ist allerdings mit Rücksicht auf die Tatsache, dass beispielsweise im Kanton Bern, wo das gesamte Grundsteuerkapital ohne Abzug der Hypotheken gegenüber der Gemeinde und zum Teil auch gegenüber dem Staat versteuert werden muss, ausserordentlich bedauerlich. Der notleidende und vermögenslose Hotelier wird dadurch gezwungen, neben allem übrigen Ungemach, das ihm die Krisis bringt, der Gemeinde und in einzelnen Fällen auch dem Staate seine Schulden zu versteuern, was auf die Dauer, d. h. solange die Krisis dauert, eine untragbare Last bedeutet. Staat und Gemeinde, denen selbstverständlich eine gänzliche Steuereinsparnis auch sehr unwillkommen ist, sollten aber doch durch vermehrtes Entgegenkommen zu einem billigen Ausgleich die Hand bieten und nicht, wie dies bei einzelnen Gemeinden zuweilen vorkommt, sich auf das starre Steuerprivileg stützend, den geringsten Steuernachlass ablehnen.

Wenn auch durch die vorerwähnte Neuordnung der rechtlichen Schutzmassnahmen, deren Geltungsdauer bis Ende Dezember 1938 ausgedehnt wird, gewisse vermehrte Erleichterungen geschaffen werden, so bedeuten diese Neuerungen, weil sie wiederum den Charakter eines Kompromisswerkes in sich schliessen, leider keine eigentliche Entschuldung für die Hotellerie. Dies steht denn auch im Einklang mit der Bemerkung, die ein Vertreter der S. H. T. G. vor einigen Monaten anlässlich der Versammlung der oberländischen Hotelgenossenschaft machte, dahingehend: die bisher von der Schweiz. Hotel-Treuhand-Gesellschaft durchgeführten Hotel-sanierungen seien nicht nach dem Prinzip der Entschuldung, sondern nach dem Prinzip des Durchhaltens erfolgt.



## Hotelplan und Berner Oberland

Der Verkehrsverein des Berner Oberlandes teilt mit:

Unter dem Vorsitz des Herrn Regierungsrat Dr. Boesiger versammelten sich Montag, den 22. Juli, in Interlaken der Vorstand des Verkehrsvereins des Berner Oberlandes, die Vertreter der oberländischen Transportanstalten und der Oberländischen Hotelgenossenschaft, um gemeinsam mit Herrn Duttweiler die Frage einer eventuellen Zusammenarbeit mit dem Hotelplan abzuklären. Nach mehrstündigen Verhandlungen beschlossen die oberländischen Verkehrsinteressenten, mit Herrn Duttweiler für die Zeit der Hochsaison auf der Minimal-Preis-Basis zusammenzuarbeiten. Die oberländ. Transportanstalten ihrerseits haben durch die Schaffung verbilligter Abonnemente dieser Zusammenarbeit den Weg geebnet. Es gelangen von diesen zur Ausgabe: Ein 14-tägiges Generalabonnement für sämtliche Bahnen des Berner Oberlandes, ferner drei Teilkarten: eine für die Gegend von Thun, Kander- und Simmental, eine zweite für Bödeli und Jungfrauengebiet, die dritte für Brienzsee, Brünig und Oberhasli. Ihre

Gültigkeitsdauer beträgt 8 Tage und kann um weitere 8 Tage verlängert werden. Die Transportanstalten übernehmen es des weiteren, auch für die nicht mit dem Hotelplan reisenden Gäste des Oberlandes so rasch wie möglich, spätestens aber für die Nachsaison, Fahrvergünstigungen zu schaffen. Für dieses weitestgehende Entgegenkommen gebührt ihnen der Dank des Gastgewerbes.

Die Vereinbarung mit dem Hotelplan bezieht sich auf die Zeit der Hochsaison, währenddem für die Nachsaison unverzüglich neue Verhandlungen aufgenommen werden. Der Winterverkehr wird durch diese Vereinbarungen nicht berührt. Durch eine geregelte Zusammenarbeit zwischen Hotelplan und dem V. B. O. hoffen die Verkehrsinteressenten des Berner Oberlandes, der mit dem Projekt verbundenen Schwierigkeiten Herr zu werden und dem ganzen Fremdenverkehrs-Gebiet zu dienen. Die gesammelten Erfahrungen der nächsten Wochen werden den Vertragskontrahenten (V.B.O. und Hotelplan) den Weg für die Zukunft weisen.

## Wie kann der Weisswein-Konsum in den Wirtschaften gehoben werden?

Unter diesem Titel ist kürzlich von Dr. A. Schellenberg, Leiter der Propagandazentrale für die Erzeugnisse des schweizerischen Obst- und Rebbaues in Zürich, eine interessante Broschüre erschienen, in der das Ergebnis von fachlichen Aussprachen mit Wirten und Hoteliers zusammengefasst ist. Aus dieser Publikation sei folgendes im Auszug wiedergegeben:

Statistische Angaben über die schweizerischen Weinernten 1929/34:

Beim Studium der Absatzfrage müssen wir immer von der Produktion ausgehen, indem der Ernteausfall in Menge und Qualität sehr massgebend ist. Der Verkauf kleiner Weissweinernten gelingt ziemlich reibungslos. Steigen die Erträge, so konstatieren wir ganz allgemein infolge der kleinen Ernten eine unangenehme Verringerung der Absatzkraft und damit Absatzschwierigkeiten. Die nachstehenden Zahlen zeigen, wie sehr der schweizerische Weinertrag in den letzten Jahren geschwankt hat. Zudem können wir feststellen, dass der 1934er Weinertrag sogar um rund 100 000 Hektoliter grösser war als die letzte beträchtliche Weinernte von 1929. Sehr nachteilig war es, dass 1932 und 1933 die Erträge klein und die Preise entsprechend höher waren.

| Jahr | Total   | Rotes Gewächs |      | Weisses Gewächs |      | Schillerweine |     |
|------|---------|---------------|------|-----------------|------|---------------|-----|
|      | hl      | hl            | %    | hl              | %    | hl            | %   |
| 1929 | 745 948 | 91 535        | 12,3 | 652 732         | 87,5 | 1 681         | 0,2 |
| 1930 | 571 592 | 99 696        | 17,4 | 470 277         | 82,3 | 1 619         | 0,3 |
| 1931 | 524 708 | 112 297       | 21,4 | 410 278         | 78,2 | 2 133         | 0,4 |
| 1932 | 387 949 | 91 934        | 23,7 | 288 878         | 74,5 | 1 737         | 1,8 |
| 1933 | 240 040 | 50 268        | 21,1 | 184 105         | 76,7 | 5 316         | 2,2 |
| 1934 | 846 869 | 117 143       | 13,8 | 718 684         | 84,9 | 11 042        | 1,3 |

Neben der tiefen Ernte ist die Beurteilung der Marktlage auch die Importmöglichkeit und insbesondere die tatsächlich eingeführte Weinmenge von ausschlaggebender Bedeutung. Man findet nachfolgend eine Übersicht, die entsprechende Aufschlüsse zu geben vermag.

Import von Fassung (in Hektoliter)

| Jahr | Gewöhnliche |         | Spezialitäten | Zusammen  |
|------|-------------|---------|---------------|-----------|
|      | rot         | weiss   |               |           |
| 1929 | 981 106     | 144 888 | 29 256        | 1 155 250 |
| 1930 | 992 445     | 129 948 | 33 258        | 1 155 651 |
| 1931 | 982 120     | 141 157 | 28 231        | 1 151 508 |
| 1932 | 994 087     | 168 234 | 30 737        | 1 193 058 |
| 1933 | 1 086 526   | 242 893 | 37 713        | 1 366 592 |

Wie aus dieser Zusammenstellung ersichtlich ist, wurde im Jahre 1934 z. B., trotz den geringen schweizerischen Weissweinernten der Jahre 1932 und 1933, nur 138 989 Hektoliter Weisswein, dafür aber 960 902 Hektoliter Rotwein eingeführt. Wenn wir den Import und die Inlandsproduktion zusammenrechnen, so müssen wir feststellen, dass vom gesamten Weinkonsum rund zwei Drittel bis drei Viertel auf Rotwein und nur ein Drittel bis ein Viertel auf Weisswein entfällt. Dieses Verhältnis erscheint für uns um so ungünstiger, weil im Durchschnitt der Jahre drei Viertel bis vier Fünftel der Inlandsproduktion weisses Gewächs ist. Der schweizerische Durchschnittskonsumant hält sich also an ausländische Rotweine, was zur Folge hat, dass der Absatz der inländischen weissen Provenienzen auf Schwierigkeiten stösst. Zudem hat die Rotweinkleinerei einen kleineren Weissweinimport zur Folge.

Die Zahlenmässige Erfassung des Weinertrages lässt deutlich erkennen, wie notwendig es ist, bei der Absatzförderung für Schweizer Wein in erster Linie das weisse Gewächs zu berücksichtigen.

Ausschlaggebend für den Weinkonsum sind die Ansätze in den Wirtschaften und Hotels, sowie immer mehr auch diejenigen in den Konsumgeschäften. Aber auch der Preis für Flaschenweine, die direkt in die Familien geliefert werden, beeinflussen die Kaufkraft der Liebhaber.

Die Hauptkonkurrenzerkrankungen, so insbesondere das Bier, aber auch der Obstsaft, sind in der Qualität gegenüber früher besser und gleichmässiger geworden. Ihr Absatz wird durch die bekannten niederen Preise begünstigt. Der Wein ist nur dort Hauptgetränk, wo er billig erhältlich ist. Hohe Preise haben ohne weiteres zur Folge, dass grössere Bevölkerungsschichten davon absehen müssen, in erster Linie Wein zu konsumieren. In der deutschen Schweiz herrscht im allgemeinen die Auffassung, dass Weintrinken sei teuer. Die grosse Masse der Arbeiter hat daraus die Konsequenzen gezogen und sich anderen Getränken zugewandt. Gerade gegenteilig können wir jedoch die Beobachtung

machen, dass in Betrieben mit gemischtem Publikum, die Weissweine billig offerieren, der Absatz gegenüber dem Vorjahre eine bedeutende Steigerung erfahren hat. Dies gilt in erster Linie für die Weinbaugemeinde, wo gut trinkbare Weissweine zu Fr. 1.20 bis 1.80 der Liter erhältlich sind. In städtischen Verhältnissen und auf dem Lande ausserhalb der Weinbaugemeinde werden Preise von Fr. 1.— je Halbliter als mässig betrachtet.

Der Wirtstand kann gegenwärtig guten Weisswein zu 90 Rp. bis Fr. 1.10 usw. je Liter beziehen. Es ist daher möglich, einfachere inländische Provenienzen zu etwa einem Franken pro Halbliter anzubieten. Obschon die Erfahrung, insbesondere in besseren Restaurants, zeigt, dass diese billigen Sorten nicht ohne weiteres stark verlangt werden, sollte man prinzipiell dazu kommen, in jedem Betrieb wenigstens einen Weisswein in dieser mässigen Preislage zu führen. Dies gilt in erster Linie auch für einfachere Wirtschaften zu Stadt und Land. So wird es möglich sein, das Interesse an den inländischen Weissweinen zu heben und den Absatz zu begünstigen.

Ein solches Vorgehen liegt durchaus nicht etwa nur im Interesse der Weinproduzenten, sondern ebenso sehr in demjenigen des Wirtstandes. Auch bei diesen bescheidenen Weinpreisen verdient der Wirt mehr als am Bier. Daher ist ganz allgemein darauf Bedacht zu nehmen, das Interesse für den Wein wieder mehr zu wecken. Die Begünstigung des Weinabsatzes erfolgt am besten durch eine angepasste Preispolitik und den sorgfältigsten Ausschank guter Provenienzen. Neue Konsumenten, die infolge des niederen Preises unsere Weissweine verlangen, werden sehr oft auch später dem Wein treu bleiben. Der bescheidene Preis der einfacheren Weissweine nützt also auch dem Absatz der wertvolleren Provenienzen. Es wurde zu beachten ist, in keinem der vertretenen Betriebe festgestellt, dass durch das Feilhalten billiger Weissweine der Absatz der anderen Sorten abnahm. Einwandfreie zahlenmässige Belege liegen in dieser Richtung von einer sehr massgebenden Gaststätte vor.

Der Ausschank unserer Weissweine.

Eine erste Voraussetzung für den erfolgreichen Weissweinabsatz bildet ein sorgfältiger Service. Diese Weine müssen unbedingt kühl mit ca. 10 Grad Temperatur dargeboten werden; zu warme Weissweine präsentieren sich nie gut. Damit unsere weissen Gewächse die gewünschte Frische und den Kohlensäuregehalt beibehalten, müssen sie immer an einem kühlen Orte gelagert sein. Der Wirt muss zu warm, so wird der Wein schlapp. Auch eine nachträgliche Abkühlung im Eiskessel nützt dann nichts mehr. Bei kleinen Umsätzen ist der Ausschank vom Fass, weil der Wein hier flach wird, unbefriedigend. Solche Betriebe beziehen den schweizerischen Weisswein in geeichten Flaschen.

Damit der Weisswein wieder populärer wird, ist er ganz allgemein auf den Weinkarten an erster Stelle anzuführen. Auch das Servicepersonal kann sehr mithelfen, indem die weissen Sorten zuerst und durchaus empfehlend genannt werden. Verschiedene Wirtstellen in ihrem Betriebe zudem fest, dass durch den glasweisen Ausschank im „Römer“ der Absatz begünstigt wurde. Diese Ausschankmethode ist einfach, sie lehnt sich an diejenige des Bieres an, was von vielen Konsumenten günstig beurteilt wird. Ein solches Glas Weisswein für 40–50 Rappen können wir den Schweizerischen Weinbau unserer Gaststätten wohl leisten. Die im allgemeinen billigeren Getränke vorziehen.

Damit haben wir auf verschiedene Punkte zugunsten des Weissweinabsatzes hingewiesen. Es ist nicht unsere Aufgabe, auch jene Momente eingehender zu besprechen, die den Weinkonsum ganz allgemein zu beleben vermögen. Eines ist jedoch sicher:

Gelingt es, die Freude an einem guten Glas Wein in unserer Bevölkerung zu erhalten und insbesondere auch die schweizerischen Weissweine zu angepassten Preisen und in den nun vorhandenen guten Qualitäten anzubieten, so lässt sich die von den Produzenten, Händlern und Wirten gewünschte Absatzvermehrung erzielen. Alle diese Kräfte haben ein grosses Interesse daran, den vielen ungerechtfertigten Vorurteilen gegenüber den Weissweinen entgegenzutreten. Zum Abschluss sei noch die allgemeine Bedeutung der Weissweine sehr bekräftigt. Sie haben weniger Säure und besitzen eine harmonische, fertige Beschaffenheit. Gerade die Bevorzugung ausgebauter Weissweine wird aber die Absatzmöglichkeiten noch ausdehnen.

## Diapositiv-Wettbewerb für Amateure

Der Schweiz. Amateurphotographen-Verband und die Schweiz. Verkehrszentrale veranstalten im Laufe der nächsten Monate im Sinne der Förderung des Fremdenverkehrs einen Internationalen Diapositiv-Wettbewerb für Amateure mit dem Thema: Die schöne Schweiz, wie sie der Photo-Amateur sieht. Das Reglement des Wettbewerbs lautet wie folgt:

1. Teilnahmerechtlich ist jeder Amateur-Photograph des In- und Auslandes.
2. Verlangt werden Diapositive zu genanntem Thema im Standardformat 8½×10 cm. in schwarz-weiß, getönt oder farbig. Die Dias müssen unter Glas beschriftet sein und Ort der Aufnahme und Autornamen tragen.
3. Der Einsender muss ehrenwörtlich erklären, die Aufnahmen selbst und in der Schweiz gemacht zu haben. Für die Herstellung der Diapositive kann die Hilfe eines Fachmannes in Anspruch genommen werden.
4. Prämierte Dias gehen mit allen Rechten in den Besitz der Veranstalter über. Die Gewinner der ersten Preise sind verpflichtet, die Negative den Veranstaltern zur Verfügung zu stellen.
5. Das Minimal-Bildformat auf dem 8½×10 cm-Diapositiv darf 6×6 cm nicht unterschreiten. Die Aufnahme kann Hoch- oder Querformat sein.
6. Alle Einsendungen sind zu richten an: Schweizerischer Amateurphotographen-Verband S.A.P.V., Basel 7, Postfach 36.

7. Die Veranstalter behalten sich vor, nicht prämierte Dias anzukaufen.
8. Die Jury besteht aus Vertretern der S. V. Z. und des S. A. P. V. Ihr Urteil ist unanfechtbar. Es wird den Amateur-Zeitschriften mitgeteilt und die Gewinner persönlich benachrichtigt.
9. Letzter Einsende-Termin: 1. Oktober 1935.
10. Preise: Je nach Eingang der Arbeiten werden folgende Preise verausgabt:
  - I. Kategorie: Für 9–10 prämierte Diapositive (geschlossene Serie bevorzugt): 1 Alpenrundfahrt, 1 Alpenrundfahrt mit Bahn und Postauto, 1 Tagesrundfahrt mit der Schweiz, Bundesbahn; 1 Hin- und Rückfahrt Lauterbrunn-Jungfrau; 1 Hin- und Rückfahrt Chur-St. Moritz.
  - II. Kategorie: Für 3–5 prämierte Diapositive: 40–50 Bücherpreise im Werte von 12–25 Franken.
  - III. Kategorie: 50–100 Bücherpreise im Werte von 5–12 Franken.
 Die Preisverteilung findet im Dezember 1935 statt.

## Bundesfeier-Sammlung

Abrechnung mit dem Bundesfeierkomitee

Um dem Kassier und dem Sekretariat des B. F. K. ihre Arbeiten zu erleichtern, bitten wir, hinsichtlich der Abrechnung folgende Wegleitungen zu beachten:

1. Für Geldsendungen verwende man den vom B. F. K. erhaltenen Posteingangsschein mit Kontrollnummer, unter Beachtung des Vordruckes auf dem Coupon.
2. Der Name des Absenders ist mit vollständiger Adresse, Hotel und Ort genau anzugeben.

## Konferenz zur Förderung des Weinabsatzes

(Mitg.) Im Hinblick auf die noch grossen Lagerbestände an westschweizerischen Weissweinen beim Handel und bei den Produzentenorganisationen und angesichts der überaus schlechten Ernteansichten für den kommenden Herbst haben sich die Weinbauern und die Handelskreise gemeinsam an das eidgenössische Volkswirtschaftsdepartement gewandt mit dem Ersuchen, beförderlich die Massnahmen ausfindig zu machen und nötigenfalls anzuwenden, welche geeignet sind, der vorauszuhehenden kritischen Lage entsprechend Rechnung zu tragen. In einer Konferenz vom 23. Juli 1935, an welcher die Landwirtschafts- und Weinbauernvereine, die Kantone, der Schweizerische Bauernverband, die Kreise des Weinhandels, der Weinimporteure, der Weinproduzenten sowie der Konsumentenorganisationen und des Gastgewerbes unter dem Vorsitz des Vorstehers des eidg. Volkswirtschaftsdepartements, Bundesrat Obrecht, teilnahmen, wurde der Ernst der Lage und die Dringlichkeit des raschen Eingreifens festgestellt. Die Prüfung der Vorschläge der beteiligten Kreise zur Sicherung und Förderung des schweizerischen Weinabsatzes ergab weitgehende Übereinstimmung in der Auffassung über die zu treffenden Massnahmen, die sich in enger Zusammenarbeit zwischen Produktion und Handel in erster Linie auf die Schaffung genügender Einlagerungsmöglichkeiten, die Sicherung des Absatzes der Vorräte und die Übernahme der kommenden Weinmengen bezogen. Sodann sollen die geeigneten Mittel und Wege zur Konsumförderung ergriffen werden, namentlich die Anpassung der Ausschankpreise, soweit sie nicht erfolgt ist, und die vermehrte Propaganda.

Die im Geiste der gegenseitigen Verständigung geführten Besprechungen gaben über den Rahmen und die Art der Vorkehren wertvollen Aufschluss und sind geeignet, die weitere Prüfung als Aufgabe des eidg. Volkswirtschaftsdepartementes an den Bundesrat weitergeleitet zu werden, dem in dieser Frage der endgültige Entscheid zusteht.

## Förderung des Fremdenverkehrs in den Donaustaaten

(Korr. aus Wien.)

Neben den verschiedensten andern Bemühungen zur Förderung des Fremdenverkehrs durch Propaganda, Tarif- und Hotelpreismassnahmen usw. werden in verschiedenen Donaustaaten in wachsendem Masse auch handelspolitische Vorkehren zu diesem Zweck getroffen. Vor kurzem erwirkte Ungarn dadurch, dass es seinen Staatsangehörigen nur noch die Mitnahme eines lächerlich geringen Pengöbetrages bei der Ausreise erlaubte, handelspolitische Verhandlungen mit Österreich, dessen Hotellerie sich durch die allgärtig bedrohliche Lage sehr schmerzhaft reich verpflichtet sah, sich dabei zu vermehren Import ungarischer Agrarwaren, wogegen Ungarn sich verpflichtete, für den Ausreiseverkehr nach Österreich mehrere Millionen, man spricht von 6 bis 7 Mill. Pengö, bereitzustellen. Diese Erleichterung der ungarischen Ausreise hat ein sehr grosses ungarisches Interesse für österreichische Sommerfrischen zu zeigen, sodass wahrscheinlich der für den ungarischen Fremdenstrom nach Österreich vorgesehene Pengöbetrag recht bald schon aufgebraucht sein wird. Bei den Verkehrsmitteln in Ungarn herrscht grosse Nachfrage nach österreichischen Hotelprospekten und Fahrkarten. Es sollen bereits jetzt schon 20 bis 25 000 ungarische Sommergäste in Österreich angelandete sein. (Da die Schweiz gegenüber Ungarn seit Jahren einen sehr hohen Mehrumsatz verzeichnet, wäre es sehr erwünscht, dass auch für die Schweiz genügend ungarische Devisen an die Ausreisenden abgeliefert werden. In dieser Hinsicht scheint die ungarische Nationalbank den Schweizer Interessen nicht gerecht zu werden.) Auch mit der Tschechoslowakei hat Ungarn ein Fremdenverkehrsabkommen abgeschlossen.

3. Wo die Erträge des Abzeichenverkaufs und der Sammlung freiwilliger Gaben gleichzeitig angewiesen werden, ist eine Ausscheidung dringend geboten, z. B. Abzeichenverkauf Fr. ...., freiwillige Gaben Fr. ....
4. Nichtverkaufte Abzeichen sind raschestens zurückzusenden, d. h. möglichst gleichzeitig mit den Geldanweisungen zur Post zu geben.

Wir machen ferner darauf aufmerksam, dass sämtliche Zahlungen an das Schweizer Bundesfeierkomitee in Zürich (Bahnhofplatz 9) oder (in einzelnen Gegenden) an dessen Vertrauensleute zu erfolgen haben.

In dem soeben in Kraft getretenen Handelsvertrag zwischen den beiden Staaten ist ein Betrag von 6 Millionen tschechischer Kronen für den Besuch tschechoslowakischer Bäder durch ungarische Gäste vorgesehen. Auch in diesem Vertrag ist ein Justizm zwischen Waren- und Fremdenverkehr enthalten; Ungarn erhielt Zuerstungen betreffend seinen Export nach der Tschechoslowakei und das Handelsbilanzverhältnis, während andererseits den Wünschen der tschechischen Fremdenverkehrsinteressenten zum grössten Teil Rechnung getragen wurde.

Gegenwärtig arbeiten die Staaten der kleinen Entente, also Rumänien, Jugoslawien und die Tschechoslowakei, an Massnahmen zur gegenseitigen Förderung des Reiseverkehrs, die mit dem Einsetzen der Hochsaison in Kraft gesetzt werden sollen. Diese Förderung des Fremdenverkehrs ist naturgemäss eine auf rein ausserpolitischen Grundlagen beruhende. Sie stützt sich nicht auf eine so reale Basis wie die vorerwähnten Vereinbarungen Österreichs, Ungarns und der Tschechoslowakei. Immerhin ist auch aus den Bemühungen der kleinen Entente ersichtlich, wie weit wir schon vom Zustand der internationalen Freizügigkeit im Reiseverkehr entfernt sind. Man mag diesen Zustand bedauern; doch sind diese Verhältnisse ein deutlicher Hinweis auf die Entwicklung der nächsten Zukunft, und gerade die Schweiz wird es sich in Anbetracht dieser Lage immer weniger leisten können, ihren touristischen Interessen den handelspolitischen Schutz zu versagen. Im Gegenteil, auch die Schweiz oder gerade die Schweiz sollte von den Staaten, denen gegenüber ihre Handelsbilanz passiv ist (und das trifft ja fast in allen Fällen zu, namentlich im Verkehr mit den Oststaaten), eine entsprechende Rücksichtnahme auf unsern Fremdenverkehr verlangen. Kr.

## Beschäftigungsgrad in der Hotellerie im Monat Juni 1935

Nach den Zusammenstellungen des Bundesamtes für Industrie, Gewerbe und Arbeit über den Beschäftigungsgrad im Hotelerwerb belief sich die durchschnittliche Besetzung im Total der erfassten Betriebe zu Mitte Juni 1935 auf 21,3% und zu Ende Juni auf 22,3% der vorhandenen Betten. Zu Mitte des Berichtsmonats wurde die Besetzung des Vorjahres um 2% unterschritten, während zu Monatsende die Durchschnittsbesetzung um 6% über der letzten Jahres lag. Im Vergleich zum Juni 1933 ergab sich zu Monatsmitte eine Minderfrequenz von 4% und zu Monatsende eine Zunahme um 3%. Rund 57% der Gäste waren Ausländer.

Hinsichtlich des Arbeitsmarktes hat die saisonmässige Zunahme der Beschäftigung eine verstärkte Abnahme der Zahl der Stellensuchen zur Folge gehabt. Zurückgegangen ist namentlich das Arbeitslosentum des männlichen und ungelerten Hotelpersonals, während die Zahl der gemeldeten offenen Stellen für weibliches Personal erheblich grösser ist als für männliche Angestellte und insbesondere bei den ungelerten Berufskategorien die Zahl der Stellengesuche übersteigt.



Generalagentur für die Schweiz: Jean Haecy Import A.G., Basel

## Menu-Sammlung des S. H. V.

Wir bitten unsere Mitglieder und Freunde anlässlich der 1. August-Feier, uns ihre Festtags-Menüs und solche von Kongressen, Banketten, Hochzeiten usw. freudigst zur Verfügung zu stellen. Die Sammlung umfasst nun rund 2300 Exemplare, darunter wertvolle aus älterer und neuer Zeit, von einfachen Mahlzeiten bis zu exquisitesten Prunkmahlzeiten, von einfachster bis hochkünstlerischer graphischer Ausführung. Die Sammlung ist ein Kulturdokument der schweizerischen Hotellerie, Gastwirtschaft und Kochkunst. Zahlreiche Zuschriften und Zustellung von Menüs, einzeln oder in ganzen Sammlungen, zeugen für das Interesse, welches die Sammlung in Fach- und Laienkreisen erregt hat. Sendungen sind an die Redaktion der „Hotel-Revue“ zu adressieren. C. Pf.-St.

## St. Moritzer Ski-Probleme

(Korr.)

Welch wichtige Rolle die Bedingungen für die Ausübung des Skisports heute im Leben unserer Kurorte spielen, geht wohl am eindeutigsten aus den aktuellen Skifragen hervor, die zur Hochsommerzeit nicht nur die Gemüter einiger naturgemäss besonders stark Interessierten erhitzen, sondern die breite Öffentlichkeit im Rahmen von Versammlungen und einer Gemeindeabstimmung beschäftigen.

Durch ein mit erdrückender Mehrheit angenommenes „Gemeindegesetz zur Sicherung der Skiabfahrtsstrecken und Übungsgelände“ haben die St. Moritzer jenen Gefahren einen Riegel geschoben, deren Ausbruch sich im Zeitalter des modernen Skisports in höchst fataler Weise auf die Zukunft des Wintersportzentrums St. Moritz auswirken können: Die Möglichkeit, durch irgendwelche Bauten oder Vorkehrungen den Fortbestand der St. Moritzer Ski-Abfahrten und -Übungsgelände zu vereiteln, ist durch das neue Gesetz verschwunden, das Kraft des Rechtsgrundsatzes, der die allgemeinen Interessen über Sonderinteressen stellt, erlassen werden konnte. Das Betreten von Wald und Weide zur Ausübung des Skisports darf vom Grundeigentümer nicht verboten oder untersagt werden und es wird des Besonderen untersagt, Zäune oder ähnliche Vorrichtungen, welche die sportliche Tätigkeit hindern, im Gebiete der

Skiabfahrten und -Übungsgelände zu errichten, welche durch den Gemeinderat als solche erkannt und bezeichnet werden.

So wurden die Grundbedingungen für die Entwicklung von St. Moritz als Wintersportplatz und Skisportzentrum dank des weitsichtigen und wachsamem Auges der Gesetzesinitiatoren der Hut der öffentlichen Hand anvertraut, die ihre von der Mehrzahl der Einwohnerschaft gewollte besondere Kompetenz zweifellos zum Wohle dieser Mehrheit gebrauchen wird. H. Sch.

## Internationaler Bäder- und Verkehrsführer

herausgegeben von der Inter-Verlag A. G., Zürich.

Der Verwaltungsrat der Inter-Verlag A. G. schreibt uns:

In Nr. 23 der Schweizer Hotel-Revue ist eine redaktionelle Mitteilung über die sich in Vorbereitung befindende 2. Auflage des Internationalen Bäder- und Verkehrsführers erschienen. Wir legen Wert darauf, festzustellen, dass die gegenwärtigen Aktionäre der Inter-Verlag A. G. mit den früheren Aktionären in keiner Richtung identisch sind, dass vielmehr die heutige Gesellschaft, wie auch deren Leitung, ein absolut seriöses, auf gesunden kaufmännischen Grundsätzen aufgebautes Unternehmen darstellt. Die heutige Geschäftsleitung kann jede Gewähr dafür übernehmen, dass das gesamte Geschäft fachmännisch geführt wird und insbesondere, dass vor allem die Interessen der Schweizerischen Hotellerie und des Schweizerischen Reiseverkehrs gebührend berücksichtigt und gefördert werden. Aus diesem Grunde ist auch die 2. Auflage zum Druck in der Schweiz vergeben worden (Gedr. Fretz A. G.). Dass das Werk selbst in fachmännischer und technischer Richtung gut aufgebaut ist ergibt sich auch aus der seinerzeit in der „Hotel-Revue“ erschienen Besprechung der 1. Auflage.

Im übrigen sind wir gerne bereit, sämtlichen Interessenten auch noch nähere Aufschlüsse über unser Werk zu gewähren.

Anmerkung der Redaktion: Wir geben von obiger Erklärung unserer Mitglieder keine Kenntnis und haben uns auch überzeugt, dass die Inter-Verlag A. G. ihr Werk auf absolut einwandfreie, seriöse Basis herausgibt.

## Kurz-Meldungen

### Aus den Sektionen S. H. V.

#### Hoteller-Verein Lausanne-Ouchy.

Wie uns mitgeteilt wird, hat der Hoteller-Verein Lausanne-Ouchy in seiner ausserordentlichen Generalversammlung vom 24. Juli 1935 in Ersetzung des verstorbenen Präsidenten, Herrn Otto Egli sel., sein Präsidium neu bestellt. Zum neuen Vereinsvorsitzenden wurde, nachdem Herr Ch. Fr. Buttacchi ablehnte, Herr O. Jeanloz, Direktor des Hotel Beau-Séjour, gewählt und als neues Mitglied in den Vorstand Herr J. A. Müller, Direktor des Hotel Carlton, berufen.

#### Kleine Chronik

**Freiburg.** Wie der Basler „National Zeitung“ gemeldet wird, ist das letzte Jahr mit einem Kostenaufwand von anderthalb Millionen Franken erstellt, „Hotel de Fribourg“ kürzlich an der zweiten Steigerung der Freiburger Staatsbank um die Summe von 600,000 Franken zugeschlagen worden. Diese Summe soll tiefer unter den Passiven liegen und bei dem Konkurs namentlich kleine und grössere Handwerker zu Verlust kommen.

**Hotelbrand auf Rigi-Kulm.** Am 24. Juli in der Morgenfrühe brach im ältesten der drei Hotels auf Rigi-Kulm Feuer aus. Das über 100 Jahre alte Nebengebäude, das bis auf die Grund-

mauern aus Holz erstellt war, ist durch den Brand völlig zerstört worden. Die Brandursache ist auf einen Kamindefekt zurückzuführen. Der durch Versicherung gedeckte Schaden soll sich auf rund 130,000 Franken belaufen. Der Hotelbetrieb erfuhr durch den Brandfall keinen Unterbruch.

#### Vereinsveranstaltungen

##### Seenachtfest Luzern.

(V) Das grosse Luzerner Seenachtfest findet Samstag, den 3. August, statt. Die Bundesbahnen führen wiederum verschiedene Extrazüge zu ermässigten Preisen nach Luzern. Wie in früheren Jahren werden fünf Zugschleppdampfer bereitgestellt, auf welchen die städtischen Musikvereine ab 20 Uhr konzertieren. Nach Schluss des Seenachtfestes führt die Dampfschiffgesellschaft Nachtrundfahrten aus, welche den Anschluss an die Extrazüge der Bergbahnen vermitteln. Am 4. August wird auf dem Rotsee bei Luzern die Schweiz. Meisterschafts-Regatta abgehalten.

#### Verkehr

##### Bahnen

**Säntisbahn.** Wie die Tagespresse meldet, nimmt nach vorangegangener amtlicher Kollaudation die Säntis-Schwebebahn am 1. August ihren Betrieb auf.

## Marktmeldungen der Wirtschaftl. Beratungsstelle S.H.V.

**I. Gemüsemarkt:** Spinat per kg 60—70 Rp.; Weisskabis per kg 25—30 Rp.; Rotkabis per kg 35—40 Rp.; Blumenkohl gross per Stück 80 bis 90 Rp.; Blumenkohl mittel per Stück 55—65 Rp.; Blumenkohl klein per Stück 40—50 Rp.; Kopfsalat gross (zirka 300 g) 15 Rp.; Kopfsalat klein (zirka 100 g) 10 Rp.; Zwiebeln gewöhnliche per kg 30—40 Rp.; Kartoffeln neue inländische per kg 20—25 Rp.; Kiefernbohnen per kg 70—80 Rp.; Auserkernen per kg 55—65 Rp.; Bohnen grüne per kg 50—60 Rp.; Bohnen feine per kg 70 bis 80 Rp.; Tomaten inländische per kg 80—100 Rp.; Tomaten ausländische 60—70 Rp.; Gurken grosse per Stück 35—50 Rp.; Gurken kleine per Stück 30—35 Rp.

**II. Früchtemarkt:** Reineclauden per kg 80—90 Rp.; Aprikosen inländische per kg 110—120 Rp.; Aprikosen ausländische per kg

70—80 Rp.; Pfirsiche grosse per kg 100—110 Rp.; Pfirsiche mittlere per kg 75—85 Rp.; Kirschen inländische per kg 100—110 Rp.; Gartenhimbeeren per kg 100—120 Rp.; Heidelbeeren per kg 90—100 Rp.; Johannisbeeren per kg 50—60 Rp.; Trauben weisse ausländische per kg 130—150 Rp.; Trauben blaue ausländische per kg 130—150 Rp.; Apfel ausländische Extra-Auslese per kg 80 bis 90 Rp.; Apfel inländische Kontrollware per kg 50—60 Rp.; Birnen ausländische Extra-Auslese per kg 90—100 Rp.; Birnen inländische Kontrollware per kg 50—60 Rp.; Zitronen per Stück 5 Rp.; Bananen per kg 110—120 Rp.

**III. Eiermarkt:** Trinkeier inländische per Stück 11—12 Rp.; gewöhnliche Eier per Stück 9—10 Rp.; ausländische Eier per Stück 7½ bis 8 Rp.; alles Grösse 53—60 Gramm, leichtere Ware billiger.

## Drei Walliser Tagesexkursionen zu ermässigten Taxen.

(S.V.Z.) Bis 30. September 1935 werden von der Brig-Visp-Zermatt-Gornergrat- und Furka-Oberalp-Bahn an bestimmten Wochentagen für bestimmte Strecken billige Exkursionsbillette ausgeben:

**Montag:** Brig-Gletsch-Brig mit allen Zügen, gültig 1 Tag. Preis Fr. 13.—.

**Donnerstag:** Brig-Fiesch-Brig mit allen Zügen, gültig 1 Tag. Preis Fr. 5.—.

**Freitag:** Brig-Visp-Zermatt-Brig mit allen Zügen, gültig zur Hinfahrt am Freitag, zur Rückfahrt am Freitag oder Samstag. Gegen Vorweisung des Exkursionsbilletts wird in Zermatt ein Anschlussbillet Zermatt-Gornergrat und zurück zum Preise von Fr. 14.— ausgeben, ebenfalls gültig zur Hinfahrt am Freitag, zur Rückfahrt am Freitag oder Samstag. Die Billette sind erhältlich an den Billetschaltern in Brig und Visp SBB.

#### Autotourismus

**Verzicht auf die internationalen Ausweise für Motorfahrzeuge aus England.**

Der Schweiz. Bundesrat hat im Sinne der Förderung des Reiseverkehrs kürzlich folgenden Beschluss gefasst:

„Zum 20. Juli 1935 an wird vorderhand bis zum 31. Dezember 1935 den Führern von in Grossbritannien und Nordirland immatrikulierten Motorfahrzeugen zum Personentransport gegenüber auf die Vorweisung der im internationalen Abkommen vom 24. April 1926 über Kraftfahrzeugverkehr vorgesehenen internationalen Zulassungs- und Führerscheine verzichtet. Der Verzicht gilt aber nur unter der Bedingung, dass diese Führer ihren nationalen Führerausweis und als Fahrzeugausweis dienenden nationalen Steuerausweis besitzen und dass die Fahrzeuge mit den nationalen Polizeischildern sowie dem Unterscheidungszeichen im Sinne von Art. 5 des internat. Abkommens versehen sind.“

Mit dieser Verfügung, die einen einseitigen Verzicht der Schweiz darstellt, glaubt der Bundesrat unseren Fremdenverkehr fördern zu können, ohne dass verkehrspolizeiliche Interessen verletzt werden. Er hat es immerhin für angezeigt erachtet, die Verfügung vorderhand auf das laufende Jahr zu beschränken, damit für später die während der nächsten Monate zu sammelnden Erfahrungen berücksichtigt werden können.

#### Neuerscheinungen von Werbeschriften

Sils, Engadin. Illustrierter Faltprospekt mit Hotelverzeichnis, deutsch. Herausgegeben vom Verkehrsverein Sils.

Val Sinestra, Bad und Kurhaus. Illustrierte Prospekte, deutsch, französisch. Heraus-

gegeben von der Kurhausdirektion Val Sinestra. Luzern, das Zentrum des Autotourismus—50 Auto-Touren. In deutscher Sprache. Zu beziehen vom Verkehrsbureau Luzern.

#### Buchbesprechungen

**Bundesgesetz über die berufliche Ausbildung.** Textausgabe des Bundesgesetzes vom 26. Juni 1930 und der Verordnung vom 23. Dezember 1932 samt einigen Reglementen, mit Einleitung und Sachregister von Dr. K. Böschstein, Chef der Sektion für berufliches Bildungswesen des Bundesamtes für Industrie, Gewerbe und Arbeit und Püschpeter M. Kaufmann, erster Adjunkt des Bundesamtes für Industrie, Gewerbe und Arbeit. Zweite Auflage. 142 Seiten. Broschiert Fr. 4.—, in Leinwand gebunden Fr. 5.—. Polygraphischer Verlag A.-G. Zürich.

**Die geschichtliche Entwicklung des konzessionierten und patentierten Gastwirtschaftsgewerbes und der Wirtschaftsgesetzgebung im Kanton Bern,** von Dr. Willy Baur, Verlag Paul Haupt, Bern. Preis broschiert Fr. 4.80.—. Eine fleissige Dissertationsarbeit, die wir den Liebhabern geschichtlicher Abrisse aus dem Gebiete unseres Berufsgebietes zur Beachtung bestens empfehlen.

#### Redaktion — Rédaction

Dr. Max Riesen

A. Matti (abw.)

Ch. Magne

**Asti-Dettling**  
Natürliche Flaschengäumung.  
Sorgfältig nach Champagner-Art auf dem Rüttelpult behandelt.

#### ARNOLD DETTLING, BRUNNEN

Von der  
**Neuen Trinkgeldordnung der Schweiz. Hotellerie mit Trinkgeldverteilungsschema**  
sind Separatdrucke zu 20 Cts. plus Porto erhältlich durch das Zentralbureau des Schweizer Hoteller-Vereins, Basel 2.

## Hotelfachschule Cour-Lausanne

Laut Beschluss der Fachschulkommision wird, für das Schuljahr 1935/36

### Stipendiegelder

in dem Sinne aus dem Taschumfunds bereitgestellt, dass sich das Schulgeld für den Monatslohn Fachkurs auf nur Fr. 500.— stellt. In Frage kommen zwei Kinder von Vereinsmitgliedern im Alter von 17-19 Jahren. Nähere Angaben durch die Direktion der Fachschule, an die auch die Bewerbungsgesuche zu richten sind.

**NUR IN ENGLAND LERNEN SIE ENGLISCH**  
**ECOLE INTERNATIONALE - GEGR. 1900**  
100% von Schweizern haben in dieser Schule durch spezielle Methode Englisch gelernt  
**REDUZIERTER PREIS**  
In Pension und Familienheim zugesichert. Schweiz, Kiche, Ill. Prosp. u. Schweiz. Refer. durch L. E. Culler, Principal, Bern Bay (Aut)

**A vendre ou à louer** dans chef-lieu de district du Canton de Fribourg, un  
**Hôtel-Café-Restaurant**  
très bien situé, au centre de la ville et des affaires. Entrée à convenir. — Pour traiter, s'adresser à l'Hôtel de la Tête Noire, à Romont (Fribourg).

## ENGLAND

Prof. Angl., spécialisé dans les langues, reçoit dans sa famille Monsieur ou Demoiselle désirant apprendre la langue anglaise. Maison confortable, près de la plage. Facilité pour tous les sports. Termes raisonnables. JAMES DAVIS (M.B.S.T.) Windsor Ho., Canterbury Rd., HERNE BAY, Kent, Engl.

**NERVI Hotel-Pension Bürgi**  
**DAS FERIE-PARADIES**  
zu allen Jahreszeiten  
RUD. ZANGGER Mitgl. S. H. V.

## Zündhölzer

Kunstfeuerwerk und Kerzen jeder Art, Schuhcreme „Ideal“, Bodenwische, Boden-, Stahl-, Späne, Essig-Essenz 80%, etc. liefert in bester Qualität billigst

**G. H. Fischer,**  
Schweizer Zündholz- und Fettwaren-Fabrik Fehraltorf (Zoh.)  
Gegr. 1860, Gold-Medaille Zürich 1894. — Verlangen Sie Preisliste und Prospekte.

## Ich komme

überall hin, um Abschlüsse, Nachtragungen, Neueinrichtungen, Inventuren zu besorgen u. Bücher zu ordnen

**Emma Eberhard**

Bahnpostfach 100, Zürich  
Telephon Kloten Nr. 37  
Revisionen - Experten

**Ritz**  
**ZWIEBACK**  
Frühstücks - Packung  
6 Cts.

## In Basel

Nähe Bundesbahnst. ein

## kleineres Hotel und Restaurant

ganz günstig zu verkaufen, zu vermieten oder

## geiges Haus zu tauschen gesucht

bei mindestens 15 Milie Aufzählung. Durch A. Plattner, Clarastrasse 5, Basel.

In einem industriereichen Zentrum des Oberwallis ein gutgehendes, bürgerliches  
**HOTEL**  
zu günstigen Bedingungen zu verkaufen. Das ganze Jahr offen. Nähere Auskunft durch Chiffre K. A. 2761 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

## Volontärstelle als Koch

Um meine Kenntnisse in der Hotelbranche zu vervollständigen, suche ich  
**Volontärstelle als Koch**  
mit kleinem Taschengeld. Angebote aus gutgeleiteten Häusern sind erbeten unter Chiffre P. R. 2771 an die Hotel-Revue, Basel 2.

## Hotel-Sekretär-Kurse

Grund- u. praktische Ausbildung in allen kommerziellen Fächern (Büro- u. Verwaltungswesen) einschliessl. allen Bilanzen u. höheren Disziplinen der modernen Hotel- u. Restaurantbetriebe. Spezialkurse für die deutsche Sprache und alle Fremdsprachen. Kurse von kürzerer u. längerer Dauer. Höhere Kurse: Diplom. Neuaufnahmen jed. Monat.  
Man verl. Prospekt H. Gademannes Fachschule Zürich

Auch Ihr Kollege besitzt eine echte

## Frigidaire

Kühl-Anlage

(Immer nachgeahmt, doch nie erreicht)

General-Vertrieb: Applications Electriques S. A., Zürich und Genf

**Sterna EISCREMEN**  
für Calacén, Crèmes, Poudings, Blancs, mangers, Eiskaffee, Eis-Chocolade  
VANILLE/CHOCOLAT/MOKKA  
HASELNUSS/MANDEL/NOUGAT  
PISTACHES/HIMBEER/ERD-  
BEER/ANANAS/APRIKOSEN  
Alleinige Fabrikanten:  
**Popp & Cie, Basel 2**  
Tel. 43.848



## Stellen-Anzeiger Moniteur du personnel

### Offene Stellen - Emplois vacants

Gesucht für Hotel ersten Ranges der franz. Schweiz: 2. Offizier-gouvernante-Alte, Zimmermädchen, Küchenmädchen. Off. mit Zeugniskopien und Bild an Chiffre 1734

Gesucht zu sofortigem Eintritt: ein fleissiger, junger Mann zur selbständigen Bedienung von Haus- und Gartenarbeit; ferner exakte, linke Saalochter für allein. Jahresstellen. Off. m. Zeugniskopien und Bild, Angabe der früheren Beschäftigung und Alter an Sanatorium Bernina, Davos-Platz. (1783)

Gesucht in sozialen Haushalten: 2. Haushälterin-Cassierin, mit Reparaturen u. Heizung vertraut. Gelernte Handwerker erhalten den Vorrang. Ferner ein seriöser, guter, sparsamer Koch (oder Köchin), in vegetarischer Küche u. mit Süßspeisen bewandert. Eintritt per sofort od. n. Übereink. Off. mit Zeugniskopien, Foto u. Lohnansprüchen an Chiffre 1785

Lingerieverwalterin und Saalochter per sofort gesucht. Offerten unter Chiffre 1782

Maschinen- u. Handwäscher, tüchtiger, solider Schweizerbürger, zu sofortigem Eintritt in Jahresbetrieb gesucht. Offerten mit Zeugniskopien u. Gehaltsansprüchen an Postfach 18017, Neuchâtel-Transit. (1784)

### Stellengesuche - Demandes de Places

### Bureau & Reception

Bureauvolontär, jung, mit guter Schulbildung, sucht Stelle als Bureauvolontär in der Westschweiz oder im Tessin. Off. an Otto Ruf, Spitalstrasse, Zollikon. (1785)

Direktrice, tüchtige, sprachkundig, sucht leitenden Posten. Offerten unter Chiffre 1748

Secretär-Empfangschef, 26 J., 4 Sprachen fließend, tüchtig und gewandt im Hotelch., mit Auslandspraxis, sucht per sofort Stellung, event. als Volontär. Chiffre 1824

### SCHWEIZER HOTELIER-VEREIN

Offiz. Stellenvermittlungsdienst „Hotel-Bureau“  
Gartenstrasse 46 BASEL Telefon 27.933

### Vakanzenliste des Stellenvermittlungsdienstes

Die Offerten auf nachstehend ausgeschriebene offene Stellen sind unter Angabe der betreffenden Nummer auf dem Umschlag und mit Briefporto-Belastung für die Weiterleitung an den Stellendienst „HOTEL-BUREAU“ (nicht Hotel-Revue) zu adressieren. Eine Sendung kann mehrere Offerten enthalten

- 5707 Saalochter, Saalochtertochter, Ende Juli, Hotel 30 Betten, Ostschweiz.  
5724 Zimmermädchen, Anfang-Zimmermädchen, Saalochter, Saalochterin, Conduiteur-Chauffeur, deutsch, franz., engl., Hotel 80 Betten, B. O.  
5725 Aide de cuisine, sofort, kleines Hotel, Wengen.  
5746 Anfang-Zimmermädchen, Küchenmädchen, Offemädchen, sofort, Hotel 45 Betten, B. O.  
5753 Saalochter, Commis de rang, Hotel 125 Betten, Genfersee.  
5755 Junger Aide de cuisine für 1 1/2 Monate, mittelgrosses Berg-hotel, Wallis.  
5758 Tüchtige Serviertochter, erstklassiges Restaurant, Basel.  
5759 Saalochter, Saalochtertochter, Zimmermädchen, mittelgrosses Hotel, Vevay.  
5762 Kaffee-Köchin, mittelgrosses Klinik, Leyrin.  
5763 Tüchtige Saalochter, sprachkundig, Hotel 50 Betten, Nibe, Interlaken.  
5764 Tüchtige selbständige Saalochter-Mithilfe im Zimmerdienst, 20-Jähriger, sofort, kleines Hotel, Zentralchweiz.  
5768 Saalochter, Saalkellner, sofort, Hotel 1. Rang, Zermatt.  
5769 Saalochter aus der Lehre, sofort, kleines Hotel, Lugano.  
5780 Bahnportier, sprachkundig, zur Ausschiele 11.-28. August, Saalvolontärin, deutsch, franz., Anfang Sept., Passeten-hotel, Westschweiz.  
5771 Saalochter, Oberaalkocher, sofort, Hotel 100 Betten, B. O.  
5778 Saalochter, sofort, Hotel 100 Betten, Graubünden.

### LONDON

### Kellermeister

Feine Privat-Pension  
Tüchtiger, zuverlässiger  
gesucht für lange Winteraison. Sich melden mit Zeugnissen und Referenzen unter Chiffre P. H. 2773 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

### Revue-Inserate haben Erfolg!

### Unsere hervorragenden

### St. Galler Bohnen

sind wieder lieferbar:

- Bohnen**  
1/1 Dose  
mittelfein verbilligt -80  
mittelfein -87  
fein verbilligt 1.05  
fein 1.20  
sehr fein 1.30  
extra fein 1.50  
Schmalzbohnen -80

### Conservenfabrik St. Gallen A.G.

Telephon 80.68

Volontaire de bureau, 26 ans, ayant travaillé comme somneller, connaissant à fond l'allemand, l'italien et un peu l'anglais, ayant fréquenté école supérieure et cours de secrétaire d'hôtel, cherche place pour commencement septembre, de préférence en Suisse française pour apprendre la langue. Certificats à disposition. Offres sous Chiffre 131

### Salle & Restaurant

Barmad, Buffetdame, sucht Engagement per sofort oder nach Übereinkunft. la. Referenzen. Offerten unter Chiffre 68

Büchlerin, gesetzer Alters, im Café- u. Restaurantbetrieb durchaus bewandert, sucht Stelle in grösseren Betrieb nach Ende Aug. oder 1. Sept. Zeugnisse zu Diensten. Chiffre 128

Kaffee-Barkellner, 24jährig, sucht Stelle. Frei ab 1. Oktober. la. Zeugnisse und Referenzen zur Verfügung. Offerten erbeten unter Chiffre 114

Obersaalochter, sprachkundig, tüchtig im Fach, sucht selbständigen Posten, event. auch als Buffetdame. Offerten unter Übereinkunft. Offerten unter Chiffre 118

Restaurationskellner, tüchtige, sucht Engagement, Eintritt nach Übereinkunft. Offerten unter Chiffre 118

Restaurationskellner, absolut tüchtige, fachgewandte, linke, mit la. Zeugn. 4 Sprachen, sucht selbständige Stelle. Offerten an Tel. 5304, St. Gallen oder unter Chiffre 132

Saalochter, 1., sprachkundig, im Service durchaus bewandert, sucht Engagement für sofort oder n. Übereink. Chiffre 140

### Cuisine & Office

Chef-Alleinkoch, 33 J., verheiratet, linker Restaurantier, in Entremette tüchtig, sucht Jahresstelle, wo sich event. auch die Frau etwas betätigen könnte. Besch. Ansprüche. la. Zeugnisse. Offerten erbeten unter Chiffre 139

Chef de cuisine, 35 Jahre alt, la. Restaurantier, in Bahnhofbüfett tätig, sucht sich nach Übereinkunft zu verändern. Noch in ungezügelter Stellung. Referenzen des In- und Auslandes. Offerten unter Chiffre 120

Chef de cuisine, 28jährig, absolut selbständiger, ruhiger Arbeiter, gewohnt, eine abwechslungsreiche Küche zu führen, sucht Vertrauensstelle in mittl. Hotel oder guten Restaurationsbetrieb. Frei ab ca. 1. Sept. ev. Winteraison. Chiffre 83

Commis de cuisine, 19 Jahre, strebsam, 3 Sprachen, sucht gute Herbstaison- oder Jahresstelle in gutem Hotel oder Restaurant, event. auch als Aide-Pâtissier. Eintritt Anfang Sept. Geht. Offerten unter Chiffre 100

Koch, 25 Jahre, fleissig, solid, restaurationsfähig, franz. und Deutsch, sucht Winteraison- oder Jahresstelle in mittl. Betrieb. Offerten unter Chiffre 121

Koch, junger, sucht Stelle als Commis de cuisine. Offerten unter Chiffre 144

Kochvolontär, junger, kräftiger Bursche sucht Stelle als Küchen-Volontär. Offerten unter Chiffre 127

5780 Aide de cuisine, 1.-19. August, kleines Hotel, Brunn. Offiziergouvernante, Kaffee-Haushaltungskoch, Zimmerkellner, Zimmermädchen, Aide de cuisine, sofort, Hotel 1. Rang, Grindelwald.

5782 Aide de cuisine, sofort, kleines Hotel, Kl. Fribourg.  
5802 Aide de cuisine, Köchin n. Chef, kleines Hotel, Emmental.  
5803 Chef de rang oder Demi-Chef, Hotel 1. Rang, Graubünden.  
5805 Chef de cuisine, Offemädchen, Küchenmädchen, Hotel 50 Betten, Waadlinderalp.

5810 Serviertochter, nicht über 22 Jahre alt, Zimmermädchen, kleines Hotel, Kl. Glarus.  
5813 Maschinenstofferin, Personal-Köchin, Restaurantier, Saalochter, Saalkellner, Hotel 1. Rang, Kl. Bern.  
5818 Aide de cuisine, sofort, Hotel 1. Rang, Graubünden.  
5819 Junger Commis de cuisine, junger Pâtissier, Hotel 120 Betten, B. O.

5780 Aide de cuisine, 1.-19. August, kleines Hotel, Brunn. Offiziergouvernante, Kaffee-Haushaltungskoch, Zimmerkellner, Zimmermädchen, Aide de cuisine, sofort, Hotel 1. Rang, Grindelwald.

5782 Aide de cuisine, sofort, kleines Hotel, Kl. Fribourg.  
5802 Aide de cuisine, Köchin n. Chef, kleines Hotel, Emmental.  
5803 Chef de rang oder Demi-Chef, Hotel 1. Rang, Graubünden.  
5805 Chef de cuisine, Offemädchen, Küchenmädchen, Hotel 50 Betten, Waadlinderalp.

5810 Serviertochter, nicht über 22 Jahre alt, Zimmermädchen, kleines Hotel, Kl. Glarus.  
5813 Maschinenstofferin, Personal-Köchin, Restaurantier, Saalochter, Saalkellner, Hotel 1. Rang, Kl. Bern.  
5818 Aide de cuisine, sofort, Hotel 1. Rang, Graubünden.  
5819 Junger Commis de cuisine, junger Pâtissier, Hotel 120 Betten, B. O.

5780 Aide de cuisine, 1.-19. August, kleines Hotel, Brunn. Offiziergouvernante, Kaffee-Haushaltungskoch, Zimmerkellner, Zimmermädchen, Aide de cuisine, sofort, Hotel 1. Rang, Grindelwald.

5782 Aide de cuisine, sofort, kleines Hotel, Kl. Fribourg.  
5802 Aide de cuisine, Köchin n. Chef, kleines Hotel, Emmental.  
5803 Chef de rang oder Demi-Chef, Hotel 1. Rang, Graubünden.  
5805 Chef de cuisine, Offemädchen, Küchenmädchen, Hotel 50 Betten, Waadlinderalp.

5810 Serviertochter, nicht über 22 Jahre alt, Zimmermädchen, kleines Hotel, Kl. Glarus.  
5813 Maschinenstofferin, Personal-Köchin, Restaurantier, Saalochter, Saalkellner, Hotel 1. Rang, Kl. Bern.  
5818 Aide de cuisine, sofort, Hotel 1. Rang, Graubünden.  
5819 Junger Commis de cuisine, junger Pâtissier, Hotel 120 Betten, B. O.

5780 Aide de cuisine, 1.-19. August, kleines Hotel, Brunn. Offiziergouvernante, Kaffee-Haushaltungskoch, Zimmerkellner, Zimmermädchen, Aide de cuisine, sofort, Hotel 1. Rang, Grindelwald.

5782 Aide de cuisine, sofort, kleines Hotel, Kl. Fribourg.  
5802 Aide de cuisine, Köchin n. Chef, kleines Hotel, Emmental.  
5803 Chef de rang oder Demi-Chef, Hotel 1. Rang, Graubünden.  
5805 Chef de cuisine, Offemädchen, Küchenmädchen, Hotel 50 Betten, Waadlinderalp.

5810 Serviertochter, nicht über 22 Jahre alt, Zimmermädchen, kleines Hotel, Kl. Glarus.  
5813 Maschinenstofferin, Personal-Köchin, Restaurantier, Saalochter, Saalkellner, Hotel 1. Rang, Kl. Bern.  
5818 Aide de cuisine, sofort, Hotel 1. Rang, Graubünden.  
5819 Junger Commis de cuisine, junger Pâtissier, Hotel 120 Betten, B. O.

5780 Aide de cuisine, 1.-19. August, kleines Hotel, Brunn. Offiziergouvernante, Kaffee-Haushaltungskoch, Zimmerkellner, Zimmermädchen, Aide de cuisine, sofort, Hotel 1. Rang, Grindelwald.

5782 Aide de cuisine, sofort, kleines Hotel, Kl. Fribourg.  
5802 Aide de cuisine, Köchin n. Chef, kleines Hotel, Emmental.  
5803 Chef de rang oder Demi-Chef, Hotel 1. Rang, Graubünden.  
5805 Chef de cuisine, Offemädchen, Küchenmädchen, Hotel 50 Betten, Waadlinderalp.

5810 Serviertochter, nicht über 22 Jahre alt, Zimmermädchen, kleines Hotel, Kl. Glarus.  
5813 Maschinenstofferin, Personal-Köchin, Restaurantier, Saalochter, Saalkellner, Hotel 1. Rang, Kl. Bern.  
5818 Aide de cuisine, sofort, Hotel 1. Rang, Graubünden.  
5819 Junger Commis de cuisine, junger Pâtissier, Hotel 120 Betten, B. O.

5780 Aide de cuisine, 1.-19. August, kleines Hotel, Brunn. Offiziergouvernante, Kaffee-Haushaltungskoch, Zimmerkellner, Zimmermädchen, Aide de cuisine, sofort, Hotel 1. Rang, Grindelwald.

5782 Aide de cuisine, sofort, kleines Hotel, Kl. Fribourg.  
5802 Aide de cuisine, Köchin n. Chef, kleines Hotel, Emmental.  
5803 Chef de rang oder Demi-Chef, Hotel 1. Rang, Graubünden.  
5805 Chef de cuisine, Offemädchen, Küchenmädchen, Hotel 50 Betten, Waadlinderalp.

5810 Serviertochter, nicht über 22 Jahre alt, Zimmermädchen, kleines Hotel, Kl. Glarus.  
5813 Maschinenstofferin, Personal-Köchin, Restaurantier, Saalochter, Saalkellner, Hotel 1. Rang, Kl. Bern.  
5818 Aide de cuisine, sofort, Hotel 1. Rang, Graubünden.  
5819 Junger Commis de cuisine, junger Pâtissier, Hotel 120 Betten, B. O.

Koch, 29 Jahre, zurecht in mittlerem Haus als Chef in Stellung. la. Referenzen, sucht Engagement. Eintritt nach Übereink. Offerten erbeten unter Chiffre 138

Kochvolontärin in gutes Haus zur Erlernung des Kochens sucht junger Bursche, der eine gute Lehre als Konditor-Pâtissier absolviert hat. Zeugnis zu Diensten. Chiffre 143

Kochvolontär, junger Bäcker-Konditor sucht Stelle als Kochvolontär. Eintritt n. Übereinkunft. Offerten unter Chiffre 142

Küchenchef, ersk., solider Fachmann, zuverlässig in jeder Beziehung, sucht Stelle in grösseres Haus, event. Auslandsstelle. Beste Empfehlungen. Chiffre 107

Küchenchef, ges. Alters, entremettekundig, ruhig, solid und sparsam, wäre noch frei ab zirka 10. bis 15. August bis Schluss der Saison. Offerten unter Chiffre 126

Küchenchef, tüchtiger, sparsamer, zuverlässig, in allen Teilen der Küche routinierter, sucht Saison- oder Jahresstelle. Geht. Offerten unter Chiffre 141

Pâtissier, 36 Jahre, in allen Teilen bewandert, sucht Engagement ab 1. September. Jahresstelle wird bevorzugt. Chiffre 149

Pâtissier, 20 J., deutsch u. franz. sprechend, sucht Jahres- oder Halbjahresstelle als Pâtissier-Commis. Zeugnis zu Diensten. Offerten erbeten an W. Tschirky, Fontana, Wallstadt. (122)

5857 l. Fille de salle, 25-35 ans, allemand, français et anglais, place à l'année, hôtel 80 lits, Lac Léman.  
5858 Zimmermädchen, sofort, Hotel 80 Betten, Kanton Argau.  
5859 Oberaalkocher, Saalochtertochter, Hotel 80 Betten, Vevay.  
5863 Küchenmädchen, sofort, kleines Hotel, Bodensee.  
5864 Küchenmädchen, sofort, Hotel 100 Betten, Berner Oberland.  
5868 Wäschlerin-Glättlerin, sofort, Passetenhotel 50 Betten, Basel.  
5870 Commis de cuisine, sofort, Hotel 60 Betten, Wallis.  
5872 Kochvolontär, Offemädchen, Küchenmädchen, Anfang August, mittelgrosses Hotel, Lugano.  
5876 Zimmermädchen, Küchenmädchen, sofort, Hotel 30 Betten, Uri.  
5878 Hausfrau, 3 Serviertochter, für Tea Room, Serviertochter, int. sprechend, sofort, erstklassiges Restaurant, Basel.  
5884 Bureauhelfer, sofort, mittelgrosses Hotel, Bern.  
5888 3 Commis de rang, sofort, erstklassiges Berg-hotel, Zentral-schweiz.  
5893 Saalochter, Zimmermädchen, sofort, mittelgrosses Hotel, Interlaken.  
5895 l. Saalochter, Saalochter, sofort, Hotel 60 Betten, B. O.  
5897 Lingère, sofort, erstklassiges Berg-hotel, Zentralchweiz.  
5898 Tüchtiges Zimmermädchen, Herbstaison, Mitte August, kleines Hotel, Lugano.  
5902 Saalochter, sofort, erstklassiges Hotel, Bern.  
5903 Küchenmädchen, sofort, erstklassiges Hotel, Genf.  
5904 Porter-Hausbursche, Hotel 40 Betten, B. O.  
5905 Chef d'étage, sprachkundig, erstklassiges Hotel, Genfersee.  
5906 Kaffee-Köchin, Jahresstelle, erstklassiges Hotel, Lugano.  
5907 Buffetdame, Jahresstelle, Fr. 150.-, mittelgrosses Hotel, St. Moritz.  
5908 Restaurantier, Saalochter, mittleres Hotel, Luzern.  
5911 Kaffee-Köchin, Aide de cuisine, Saalochter, Hotel 60 Betten, Jura.  
5912 Zimmermädchen, mittleres Hotel, Weggis.  
5918 Hausbursche, Küchenbursche, Casserolier, Anfang August, mittleres Hotel, Aarau.  
5921 Zimmermädchen, Saalochter, Hotel 70 Betten, Zentralchweiz.  
5925 Zimmermädchen, mittleres Hotel, Engelberg.  
5926 Serviertochter, Kassa, Schweiz.  
5928 Aide de cuisine, Hotel 40 Betten, Graubünden.  
5929 Gewandte sprachkundige Serviertochter, tüchtiger best.-empfohlener Oberkellner, 3 Hauptsprachen, n. Übereink., mittelgrosses Hotel, Jahresstellen, Zentralchweiz.  
5931 Chefkoch, sofort, kleines Hotel, franz. Schweiz.  
5933 Aide de cuisine (aus der Lehre), sofort, mittleres Hotel, Engelberg.

### Etagé & Lingerie

Lingère, 1., mit la. Zeugnissen, gesetzten Alters, sucht Stelle für sofort oder später. Geht. Off. unter Chiffre 135

Maschinenwäscher und Hotelportier, mit eigenem Werkzeug, verheiratet, 3 Sprachen, sucht Jahresbeschäftigung, Zeugnisse zu Diensten. Chiffre 23

Wäschlerin-Lingère, tüchtig und selbständig, sucht per sofort Stelle. Offerten erbeten unter Chiffre 134

### Loge, Lift & Omnibus

Bursche, junger, sucht Stelle als Hausbursche (Anfänger) auf Anfang August. Ostschweiz bevorzugt. Off. unter Chiffre 145

Hotelangestellter, tüchtiger, solider, der 4 Hauptsprachen mächtig, sucht Stelle als Tag- oder Nachtcassier, event. als Conduiteur (Fahrerwilligung vorh.); wenn möglich Jahresstelle. Eintritt sofort oder nach Übereinkunft. Offerten unter Chiffre 188

### Bains, Cave & Jardin

Caviste und Schenkbursche, tüchtiger, mit guten Zeugnissen u. besten Referenzen, sucht Winteraison- oder Jahresstelle. Offerten unter Chiffre 101

5836 Barmen-Chef de hall, erstklassiges Hotel, Pontresina.  
5837 Saalochter, Restaurantier, ersk., Hotel, Pontresina.  
5839 Pâtissier (Aushilfe), Saalochter, Glättlerin, erstklassiges Kur-hotel, Davos.  
5942 Zimmermädchen, Bureaufräulein-Stütze der Hausfrau, Hotel 50 Betten, Graubünden.  
5944 Tüchtige Allein-Köchin, Köchin n. Chef oder Aide de cuisine, mittleres Hotel, Interlaken.  
5947 Tüchtige Serviertochter, Mithilfe am Buffet, sprachkundig, Handwäscherin n. Übereink., Hotel 50 Betten, franz. Schweiz.  
5951 Tüchtiger arbeitssamer Gardien-Hotel, Fr. 250.-, Winter-aison, erstklassiges Hotel, Graubünden.  
5952 Zimmermädchen, Offemädchen, sofort, kleines Hotel, St. Moritz.  
5954 Saucier, zirka 25jährig, Jahresstelle, Fr. 200.-, Hotel-restaurant, Zürich.  
5955 Alleinportier, Hotel 50 Betten, Ostschweiz.  
5958 Lingère, Mitte August, grosses Bahnhöfchen.  
5957 Sekretärin-Volontärin (event. Sekretär mit Hotelpraxis), Hotel 60 Betten, Zentralchweiz.  
5959 Saalochter, Zimmermädchen, mittleres Hotel, Luzern.  
5962 Hausbursche-Portier, kleines Hotel, Adolodden.  
5963 Sprachkundige Saalochter, 20-22jährig, kleines Hotel, franz. Schweiz.  
5964 Chefköchin oder Allein-Koch, pâtissierkundig, Hotel 30 Betten, B. O.  
5965 Zimmermädchen, servierkundig, Hotel 60 Betten, Zentral-schweiz.  
5966 Etagenportier, Hotel 90 Betten, Genfersee.  
5967 Chef de rang oder l. Saalochter, mittleres Hotel, St. Moritz.  
5968 Jüngerer Pâtissier-Aide de cuisine, Hotel 90 Betten, B. O.  
5969 Buffetkellner, sprachkundige Saalochter, mittleres Hotel, Bern.  
5971 Nachtportier, mittleres Passetenhotel, Basel.  
5976 Zimmermädchen, sprachkundig, Sanatorium 70 Betten, Wallis.  
5978 Offemädchen, 12. August, Buffetkellner, für grosses Restaurant u. Hotel, Basel.  
5986 Commis de salle, Commis de rang, Saalochter, Aide de cuisine, Hotel 100 Betten, Genfersee.  
5989 Aide de cuisine, sofort, erstklassiges Hotel, Grindelwald.  
5990 Selbständiger Allein-Koch, Fr. 150.-180., Jahresrestaurant, 24-28jährig, Anfang September, besseres Restaurant, franz. Schweiz.  
5991 Aide de cuisine, sofort, mittleres Hotel, Interlaken.  
5992 Hausbursche-Portier, erstklassiges Restaurant, Basel.  
5995 Sekretär oder Sekretärin, sofort, mittelgrosses Hotel, Engelberg.

Schenk- oder Kellerbursche, junger, sucht Stelle für sofort. Gute Zeugnisse zu Diensten. Adr.: Hans Zürcher, Flumenthal (Kt. Soloth.). (112)

### Divers

Brautpaar, selbständig u. zuverl., mit allen Arbeiten vertraut, sucht Stelle in Hotel od. Kurhaus als Kellermeister-Kontrollant u. Vaganten od. Restaurant-Serviertochter. Beste Ref. u. Zeugn. zu Diensten. Offerten erbeten unter Chiffre 139

Bursche, junger, kräftiger, sucht Stelle als Kellerbursche, Hausbursche oder Anfangs-Portier. Offerten an Georg Schlegel, Signalstrasse 28, Rorschach. (342)

Bursche, junger, 17 Jahre alt, sucht Stelle als Haus- oder Officebursche. Offerten unter Chiffre 147

Casserolier-Heizer, solid, arbeitsam und zuverlässig, mit guten Zeugnissen, sucht baldige Stelle, ev. ähnlichen Posten in grösseren Betrieb. Jahresengagement bevorzugt. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter Chiffre 130

Deutsch-Schweizer sucht Stelle als Keller-, Haus- oder Buffetbursche. Offerten an A. D., Pension Uebelhart, rue Marichers, Genève. (146)

Fräulein, geschäftlich, i. d. Hotelierie bewandert, Deutsch, Franz., ital., u. etwas Engl., sucht Stelle als Stütze in Hotelch. Gute Ref. v. Aus- u. Inland zur Verfügung. Offerten erbeten an Chiffre 102

Gärtner, 24jährig, sucht Stelle als solcher oder Portier; besorgt auch Heizung, etc. Eintritt nach dem 7. September nach Be- liehen. Zeugnis zu Diensten. Willi Kaufmann, Zürichstrasse 87, Luzern. (129)

Hotel-Maler u. Tapezierer, gesetzten Alters, doch sehr rüstig, firm in allen Arbeiten dieses Berufes, Deutsch und Franz. in Wort und Schrift, sucht Dauer- oder Saisonstelle in Hotel, Sanatorium oder ähnlichem Etablissement. Geht. Offerten erb. unter Chiffre 123

Haus- oder Küchenbursche, 17 Jahre alt, mit la. Zeugnissen, sucht Saison- oder Jahresstelle. Offerten unter Chiffre 139

Junger Mann sucht Jahresstelle als Gemüse- und Heizer, Casserolier, wo eventuell die Frau mitarbeiten könnte. Ein- tritt nach Übereink. oder ab 1. Sept. la. Zeugnisse zu Diensten. Offerten unter Chiffre 136

Maschinen-Schlosser und Heizer, junger, arbeitslos, deutsch u. französisch sprechend, sucht Stelle als Heizer, Masch- Wäscher oder Portier-Hausbursche. Beste Zeugn. u. Referenzen zur Verfügung. Offerten erbeten unter Chiffre 133

5836 Barmen-Chef de hall, erstklassiges Hotel, Pontresina.  
5837 Saalochter, Restaurantier, ersk., Hotel, Pontresina.  
5839 Pâtissier (Aushilfe), Saalochter, Glättlerin, erstklassiges Kur-hotel, Davos.  
5942 Zimmermädchen, Bureaufräulein-Stütze der Hausfrau, Hotel 50 Betten, Graubünden.  
5944 Tüchtige Allein-Köchin, Köchin n. Chef oder Aide de cuisine, mittleres Hotel, Interlaken.  
5947 Tüchtige Serviertochter, Mithilfe am Buffet, sprachkundig, Handwäscherin n. Übereink., Hotel 50 Betten, franz. Schweiz.  
5951 Tüchtiger arbeitssamer Gardien-Hotel, Fr. 250.-, Winter-aison, erstklassiges Hotel, Graubünden.  
5952 Zimmermädchen, Offemädchen, sofort, kleines Hotel, St. Moritz.  
5954 Saucier, zirka 25jährig, Jahresstelle, Fr. 200.-, Hotel-restaurant, Zürich.  
5955 Alleinportier, Hotel 50 Betten, Ostschweiz.  
5958 Lingère, Mitte August, grosses Bahnhöfchen.  
5957 Sekretärin-Volontärin (event. Sekretär mit Hotelpraxis), Hotel 60 Betten, Zentralchweiz.  
5959 Saalochter, Zimmermädchen, mittleres Hotel, Luzern.  
5962 Hausbursche-Portier, kleines Hotel, Adolodden.  
5963 Sprachkundige Saalochter, 20-22jährig, kleines Hotel, franz. Schweiz.  
5964 Chefköchin oder Allein-Koch, pâtissierkundig, Hotel 30 Betten, B. O.  
5965 Zimmermädchen, servierkundig, Hotel 60 Betten, Zentral-schweiz.  
5966 Etagenportier, Hotel 90 Betten, Genfersee.  
5967 Chef de rang oder l. Saalochter, mittleres Hotel, St. Moritz.  
5968 Jüngerer Pâtissier-Aide de cuisine, Hotel 90 Betten, B. O.  
5969 Buffetkellner, sprachkundige Saalochter, mittleres Hotel, Bern.  
5971 Nachtportier, mittleres Passetenhotel, Basel.  
5976 Zimmermädchen, sprachkundig, Sanatorium 70 Betten, Wallis.  
5978 Offemädchen, 12. August, Buffetkellner, für grosses Restaurant u. Hotel, Basel.  
5986 Commis de salle, Commis de rang, Saalochter, Aide de cuisine, Hotel 100 Betten, Genfersee.  
5989 Aide de cuisine, sofort, erstklassiges Hotel, Grindelwald.  
5990 Selbständiger Allein-Koch, Fr. 150.-180., Jahresrestaurant, 24-28jährig, Anfang September, besseres Restaurant, franz. Schweiz.  
5991 Aide de cuisine, sofort, mittleres Hotel, Interlaken.  
5992 Hausbursche-Portier, erstklassiges Restaurant, Basel.  
5995 Sekretär oder Sekretärin, sofort, mittelgrosses Hotel, Engelberg.

5836 Barmen-Chef de hall, erstklassiges Hotel, Pontresina.  
5837 Saalochter, Restaurantier, ersk., Hotel, Pontresina.  
5839 Pâtissier (Aushilfe), Saalochter, Glättlerin, erstklassiges Kur-hotel, Davos.  
5942 Zimmermädchen, Bureaufräulein-Stütze der Hausfrau, Hotel 50 Betten, Graubünden.  
5944 Tüchtige Allein-Köchin, Köchin n. Chef oder Aide de cuisine, mittleres Hotel, Interlaken.  
5947 Tüchtige Serviertochter, Mithilfe am Buffet, sprachkundig, Handwäscherin n. Übereink., Hotel 50 Betten, franz. Schweiz.  
5951 Tüchtiger arbeitssamer Gardien-Hotel, Fr. 250.-, Winter-aison, erstklassiges Hotel, Graubünden.  
5952 Zimmermädchen, Offemädchen, sofort, kleines Hotel, St. Moritz.  
5954 Saucier, zirka 25jährig, Jahresstelle, Fr. 200.-, Hotel-restaurant, Zürich.  
5955 Alleinportier, Hotel 50 Betten, Ostschweiz.  
5958 Lingère, Mitte August, grosses Bahnhöfchen.  
5957 Sekretärin-Volontärin (event. Sekretär mit Hotelpraxis), Hotel 60 Betten, Zentralchweiz.  
5959 Saalochter, Zimmermädchen, mittleres Hotel, Luzern.  
5962 Hausbursche-Portier, kleines Hotel, Adolodden.  
5963 Sprachkundige Saalochter, 20-22jährig, kleines Hotel, franz. Schweiz.  
5964 Chefköchin oder Allein-Koch, pâtissierkundig, Hotel 30 Betten, B. O.  
5965 Zimmermädchen, servierkundig, Hotel 60 Betten, Zentral-schweiz.  
5966 Etagenportier, Hotel 90 Betten, Genfersee.  
5967 Chef de rang oder l. Saalochter, mittleres Hotel, St. Moritz.  
5968 Jüngerer Pâtissier-Aide de cuisine, Hotel 90 Betten, B. O.  
5969 Buffetkellner, sprachkundige Saalochter, mittleres Hotel, Bern.  
5971 Nachtportier, mittleres Passetenhotel, Basel.  
5976 Zimmermädchen, sprachkundig, Sanatorium 70 Betten, Wallis.  
5978 Offemädchen, 12. August, Buffetkellner, für grosses Restaurant u. Hotel, Basel.  
5986 Commis de salle, Commis de rang, Saalochter, Aide de cuisine, Hotel 100 Betten, Genfersee.  
5989 Aide de cuisine, sofort, erstklassiges Hotel, Grindelwald.  
5990 Selbständiger Allein-Koch, Fr. 150.-180., Jahresrestaurant, 24-28jährig, Anfang September, besseres Restaurant, franz. Schweiz.  
5991 Aide de cuisine, sofort, mittleres Hotel, Interlaken.  
5992 Hausbursche-Portier, erstklassiges Restaurant, Basel.  
5995 Sekretär oder Sekretärin, sofort, mittelgrosses Hotel, Engelberg.

5836 Barmen-Chef de hall, erstklassiges Hotel, Pontresina.  
5837 Saalochter, Restaurantier, ersk., Hotel, Pontresina.  
5839 Pâtissier (Aushilfe), Saalochter, Glättlerin, erstklassiges Kur-hotel, Davos.  
5942 Zimmermädchen, Bureaufräulein-Stütze der Hausfrau, Hotel 50 Betten, Graubünden.  
5944 Tüchtige Allein-Köchin, Köchin n. Chef oder Aide de cuisine, mittleres Hotel, Interlaken.  
5947 Tüchtige Serviertochter, Mithilfe am Buffet, sprachkundig, Handwäscherin n. Übereink., Hotel 50 Betten, franz. Schweiz.  
5951 Tüchtiger arbeitssamer Gardien-Hotel, Fr. 250.-, Winter-aison, erstklassiges Hotel, Graubünden.  
5952 Zimmermädchen, Offemädchen, sofort, kleines Hotel, St. Moritz.  
5954 Saucier, zirka 25jährig, Jahresstelle, Fr. 200.-, Hotel-restaurant, Zürich.  
5955 Alleinportier, Hotel 50 Betten, Ostschweiz.  
5958 Lingère, Mitte August, grosses Bahnhöfchen.  
5957 Sekretärin-Volontärin (event. Sekretär mit Hotelpraxis), Hotel 60 Betten, Zentralchweiz.  
5959 Saalochter, Zimmermädchen, mittleres Hotel, Luzern.  
5962 Hausbursche-Portier,



### A nos Sociétaires

Nous avons le vif regret de vous faire part de la perte douloureuse que vient d'éprouver notre Société en la personne de notre membre

Madame

**Veuve Arnold Clerc**

née Emma Blaser

propriétaire de l'Hôtel Bellevue à Auvornier (Neuchâtel),

décédée le 26 juillet dans sa 66<sup>me</sup> année, après une courte maladie.

En vous donnant connaissance de ce qui précède, nous vous prions de conserver un souvenir bienveillant de notre collègue défunte.

Au nom du Comité central:

Le Président central:

Dr H. Seiler.

### Conseils pratiques aux directeurs d'hôtels

Petites attentions — Grands effets

(Traduit de l'allemand de Harry Nitsch)

Un moyen d'une efficacité certaine et qui ne coûte presque rien d'attacher à la maison les hôtes auxquels on tient particulièrement, c'est de leur témoigner de petites attentions personnelles. Il faut l'appliquer dès leur arrivée. Nos conseils concernent naturellement surtout les clients qui ont déjà séjourné une ou plusieurs fois à l'hôtel et qui manifestent leur satisfaction en y revenant. Ils ne sont pas encore des clients réguliers, mais ils doivent le devenir, précisément grâce à ces petites attentions. Le moyen en question n'est pas recommandable seulement aux palaces et aux grands hôtels, mais aussi à des établissements plus simples et plus modestes.

Tout client d'hôtel, homme ou femme, est certainement très flatté d'être accueilli par l'énoncé de son nom et de son titre au moment de son arrivée. Pour ce motif, il faut éviter les changements trop fréquents dans le personnel de réception. Le client aime à voir en arrivant des visages connus; il en recevra plus rapidement une impression très agréable de «chez soi».

Fréquemment, l'arrivant est fatigué et nerveux après un long voyage en auto ou en chemin de fer. Qu'on épargne donc à l'hôte déjà connu l'établissement du bulletin obligatoire d'arrivée. Du moment qu'il est déjà venu dans la maison, il est facile de retrouver dans un ancien bulletin ou dans les registres les indications à donner sur sa personne. Comme il s'est très probablement annoncé par écrit pour commander sa chambre, le bulletin d'arrivée peut être préparé à l'avance, de sorte que l'arrivant n'a qu'à y apposer sa signature, si celle-ci est exigée de la police. C'est là une attention qui ne demande que peu de travail, mais qui sera sûrement appréciée.

Quelques fleurs dans la chambre de l'arrivant le mettront d'emblée dans une atmosphère de sympathie. Presque toujours, il en exprimera sa satisfaction. Si le client arrive à une heure si tardive qu'il n'éprouve plus le désir de se faire servir un repas, une coupe de fruits accompagnera avantageusement les fleurs. Peut-être un employé du service de salle ou d'étage se souvient-il encore des fruits préférés du client et c'est

ceux-là qu'on choisira à son intention. Quelques «cakes» seraient éventuellement aussi les bienvenus. Il est fort possible que le client ait l'idée, grâce à l'attention dont il est l'objet, de faire monter dans sa chambre une petite bouteille de vin.

Le bulletin d'arrivée permet autre chose encore, à quoi l'on ne songe que très rarement. Ce bulletin devant indiquer la date de la naissance, l'hôtelier connaît ainsi le jour anniversaire de ses hôtes. Pendant les longs séjours particulièrement, il arrivera souvent qu'un hôte passera cette journée à l'hôtel. Dans les pays où il est d'usage de présenter des vœux non pas lors de l'anniversaire de naissance, mais à la fête patronymique, on sera renseigné là-dessus par le bulletin d'arrivée et le calendrier. Aucun hôte ne sera mécontent du propriétaire ou du directeur d'hôtel qui lui exprimera ses félicitations, verbalement ou par écrit, en lui offrant quelques fleurs. Le premier sentiment d'agréable surprise sera bientôt suivi d'une impression plus forte, réelle et durable, qui se traduira longtemps plus tard, encore dans les conversations avec les amis et connaissances.

Nous savons des hôtels qui, lorsque le client prend son petit déjeuner dans sa chambre, — ce qui est la règle dans les stations balnéaires et de cures — accompagnent ce repas du journal du matin. Cette petite attention ne coûte pas cher et cause la plupart du temps un grand plaisir à l'hôte qui en est l'objet. Certains hôtels ont conclu à cet effet un arrangement avec les éditeurs du quotidien local pour recevoir le nombre d'exemplaires nécessaires. Un timbre apposé en tête du journal apprend au client que l'hôtel met gratuitement la feuille à sa disposition. Nous avons pu constater que dans les établissements ayant introduit cette coutume les clients en sont très satisfaits et lisent le journal avec plaisir.

Dans la plupart des hôtels on trouve à l'intérieur de la loge du portier ou dans le voisinage une armoire avec des casiers numérotés pour recevoir le courrier des clients. Il ne faut pas attendre que l'hôte descende pour demander sa correspondance; il est beaucoup mieux de la lui monter avec son petit déjeuner. Chaque hôte sera heureux de cette attention. Dans bien des hôtels qui n'ont pas un très grand nombre de chambres, le portier ou le concierge apporte personnellement aux clients leur courrier du matin, ce qui produit toujours la meilleure impression.

Après un long séjour, un petit cadeau, consistant par exemple en une jolie tasse ou une cuillère à café peut constituer une excellente et efficace recommandation de l'établissement, aussi bien que les vœux exprimés le jour de la fête ou de l'anniversaire. Si le «souvenir» offert en est digne, la cliente l'ajoutera sûrement à sa collection. L'objet en sera tiré à l'occasion des réunions de famille et examiné par les convives. Et le maître ou la maîtresse de maison parlera de l'hôtel, dira les bons soins qu'on y a reçus et les impressions agréables éprouvées pendant qu'on y séjournait.

Tout cela constitue une propagande «à longue échéance» que l'hôtellerie aurait tout avantage à mieux soigner dans son propre intérêt. Les menus frais occasionnés peuvent être mis à la charge du budget de la réclamation.

### „Invités payants“

Le grand journal français *Le Temps* ne trouve rien de mieux, pour ramener en France une partie des visiteurs étrangers qui s'en sont éloignés, que de recommander (No du 12 juillet) la réception dans les familles de *paying guests*. L'industrie hôtelière française n'est pas encore assez mal en point; il faut lui enlever des hôtes pour les héberger dans des maisons privées.

*Le Temps* cite l'exemple d'un Anglais, M. Charles Lermitt, établi depuis longtemps dans la région des châteaux de la Loire et

qui pratique ce système d'hospitalité avec succès. Ce M. Lermitt a même écrit un petit livre sur la matière: «Pensionnaires étrangers touristes». Il pense que ce serait un moyen d'attraction très puissant sur le touriste étranger si tant de familles françaises, que les difficultés des temps obligent souvent à chercher un appoint de ressources pour maintenir leur train de vie, voulaient suivre son exemple, car il a pu constater que beaucoup d'étrangers faisant un séjour en France préfèrent le bon accueil et le charme intime d'un foyer familial, fût-ce même un home campagnard, aux hôtels de luxe et aux caravansérails où ils se perdent dans la foule anonyme et indifférente des gens qui passent.

Et *Le Temps* ne se gêne pas d'ajouter: «L'hospitalité familiale apportant ainsi un concours appréciable à l'expansion du tourisme en France pourrait bénéficier, à titre de prime, de l'exemption de la taxe qui frappe l'industrie hôtelière, avec laquelle il ne faut pas la confondre.»

Nous y sommes! Les partisans du système des *paying guests* laissent deviner leur truc: faire de l'hôtellerie sans supporter les charges de cette industrie, sans payer les patentes, concessions, taxes et impôts spéciaux qui écrasent l'industrie hôtelière.

Dans beaucoup de pays, notamment dans l'Europe centrale, l'hôtellerie régulière se plaint vivement de la concurrence abusive qui lui est faite par le logement des touristes et des villégiateurs chez les particuliers. Ceux-ci, précisément parce qu'ils sont exemptés d'une grande partie des frais d'hôtels, sont en mesure de faire des prix inférieurs, d'autant plus qu'ils ne calculent pas de rémunération directe pour le travail des membres de la famille.

Mais cette injustice doit prendre fin une bonne fois. Ou bien les gouvernements aboliront les concessions, les patentes et les taxes spéciales dont ils frappent les hôtels, qui de ce fait ont droit à une protection particulière, ou bien les pouvoirs publics étendront l'application de ces charges à tous ceux qui font de l'hôtellerie, même en détail. On impose une concession et tout le reste à un hôtel de 50 chambres et tout à côté une douzaine de propriétaires de chalets ou de grandes maisons louent une centaine de chambres sans payer un sou au fisc. Est-ce équitable?

Nous espérons que l'hôtellerie française saura réagir avec toute l'énergie voulue contre les suggestions du *Temps*. Mais comme l'abus se généralise d'année en année davantage, une action devrait être engagée sur le plan international, auprès de tous les gouvernements, pour obtenir une révision de la législation sur la réception des voyageurs, des séjournants et des touristes, de manière à imposer uniformément, proportionnellement à l'importance des affaires, tous ceux qui hébergent contre rémunération des personnes étrangères à leur famille. Mg.

### Collecte de la Fête nationale

#### Règlement de comptes avec le Comité

Afin de faciliter les travaux de la caisse et du secrétariat du Comité de la Fête nationale, nous prions de bien vouloir observer les directives suivantes pour le règlement des comptes:

1. On utilisera pour les envois d'argent les bulletins de versement avec numéro de contrôle reçus du Comité de la Fête nationale, en prêtant attention au formulaire de décompte imprimé au verso du coupon.
2. Le nom de l'expéditeur doit être accompagné de son adresse complète, avec indication de l'hôtel et de la localité.
3. Si l'on envoie en même temps le produit de la vente des insignes et celui de la collecte des dons volontaires, il est absolument nécessaire de mentionner ces deux montants séparément: Insignes, fr. ....; dons volontaires, fr. ....
4. Les insignes non vendus doivent être réexpédiés au plus tôt, c'est-à-dire autant que possible livrés à la poste en même temps que les envois d'argent.

Nous rappelons en outre que tous les paiements doivent être effectués *directement* au Comité de la Fête nationale à Zurich, ou, dans certaines régions, à ses représentants attitrés.

### Le Congrès de l'A.I.H. à Bruxelles

#### I. Le Comité exécutif

##### Rapports semestriels nationaux (suite)

Au Mexique existent deux lois exemptant de taxes pendant quelques années les hôtels introduisant des installations modernes, ainsi que les hôtels neufs de plus de 150 chambres.

L'hôtellerie de la Pologne se plaint de l'intense concurrence des loueurs de chambres privées. L'hôtellerie a échoué dans une tentative d'obtenir une réduction des impôts. La nouvelle loi industrielle de 1934 prévoit l'affiliation corporative obligatoire. De ce fait, l'Association hôtelière polonaise voit augmenter le nombre de ses membres.

En Portugal, la loi classant les établissements hôteliers en catégories distinctes oblige d'apposer une plaque spéciale à la porte des hôtels et des pensions qui y ont droit. L'impôt sur les automobiles a été supprimé et remplacé par une majoration des droits sur la benzine. Une partie du surplus de recettes ainsi obtenu sera consacrée à l'amélioration des routes. Les chemins de fer accordent 50% de rabais dans les trains spéciaux. Le représentant du Portugal demandé au congrès d'émettre le vœu que dans tous les pays les chemins de fer abaissent surtout les tarifs de première et de seconde classes.

M. le président Pinchetti exposa les difficultés d'une réduction ne portant pas sur les trois classes et sir Francis Towle proposa de porter cette question à l'ordre du jour d'une prochaine réunion.

En Suède, l'hôtellerie a demandé une réduction des «droits de port» frappant les paquebots touristiques, ainsi qu'une diminution des loyers des hôtels, des taxes d'eau et des taxes d'électricité. Elle s'oppose à une majoration des prix de la bière et des spiritueux. Une nouvelle loi va permettre aux hôteliers d'hypothéquer leur inventaire. L'hôtellerie suédoise a créé une société d'achats pour réduire les prix des denrées qui lui sont nécessaires. La question d'un contrat collectif avec le personnel des hôtels et des restaurants n'avance pas vers sa solution. D'après un contrat spécial, les droits d'auteurs payés actuellement par l'hôtellerie suédoise varient de 30 couronnes par mois pour un orchestre de trois musiciens jusqu'à 64 couronnes par mois pour un orchestre de sept musiciens. Une certaine rétribution est en outre garantie aux compositeurs pour toute la musique mécanique. Les hôteliers et les restaurateurs qui ne font pas partie de l'organisation professionnelle payent pour la musique des taxes de 20% plus élevées.

Le rapport de la Suisse exposait la situation générale présente, telle qu'elle résulte du marasme du tourisme, de l'application trop fréquente des prix minima au lieu des prix normaux, les prix supérieurs étant abandonnés, des marchandages de la clientèle, des prix trop élevés des denrées, de l'accumulation des intérêts et amortissements arriérés, des charges fiscales et douanières exagérées, etc. Le rapport traitait également des questions suivantes: la loi sur le repos hebdomadaire et ses conséquences pour l'hôtellerie, l'action de secours, le taux de l'intérêt, les routes alpêtres et la majoration des droits sur la benzine, l'accord touristique germano-suisse, la réglementation des prix, l'état des relations avec le personnel (règlement du pourboire et accord avec les cuisiniers), l'acceptation de la livre anglaise à cours fixe dans les hôtels de sports pendant l'hiver 1934/35, etc. M. le Dr Hiesen compléta le rapport en exposant le Plan hôtelier Duttweiler. M. Burkard-Spillmann releva l'obligation pour les hôteliers suisses de participer à l'assurance-chômage des employés s'ils veulent bénéficier de l'action de secours.

L'hôtellerie de Tchécoslovaquie demande à l'Alliance, organisation internationale de l'hôtellerie, de réagir contre la tendance à rendre le tourisme toujours plus national. Une loi a été élaborée en Tchécoslovaquie pour développer le tourisme, pour organiser corporativement les lieux intéressés au tourisme et pour créer un Crédit hôtelier. Une autre loi a simplifié le plus possible les bulletins d'arrivée à remplir à l'hôtel par le client. La concurrence des loueurs de chambres privées se fait aussi sentir dans ce pays. Cependant une loi stipule que ces chambres ne peuvent pas être louées pour une durée inférieure à un mois. On a constaté que la taxe municipale de séjour est nuisible aux intérêts de l'hôtellerie. Le mouvement touristique n'a pas été influencé par la dévaluation de 17% de la couronne tchèque.

M. Burkard-Spillmann exprima ensuite, au nom de l'Union Internationale Hôtelière, le vœu de voir continuer l'excellente collaboration entre l'U.I.H. et l'A.I.H., créée par l'accord du May Fair en 1928.

M. Pinchetti proposa de faire savoir au Bureau international du travail à Genève que l'application de la loi de 40 heures à l'hôtellerie serait non seulement pour cette industrie une nouvelle charge inadmissible, mais un amoindrissement de son organisation technique. La clientèle ne pourrait pas accepter le changement, trois fois par jour, des équipes de femmes de chambre, de portiers d'étage, de sommeliers et d'autre personnel. Le produit des pourboires diminuant



pour chacun en proportion de l'augmentation du nombre des employés, le personnel du service en arriverait à réclamer le salaire fixe. — *Sir Francis Towle* se déclara opposé à l'introduction obligatoire et générale du pourcentage pour le service, parce que les bons employés aiment mériter et recevoir le pourboire.

Un rapport de M. *Marencich* (Budapest) sur l'adaptation des hôtels de luxe aux circonstances actuelles exposa les difficultés éprouvées par les hôtels de cette catégorie pour modifier leur installation et leur genre d'exploitation afin de recevoir des clients d'autres classes. En tout cas, la réduction du luxe et la rationalisation de l'exploitation ne doivent pas être trop apparentes.

Unification de la législation internationale sur la responsabilité de l'hôtelier. Le projet élaboré par l'Institut international pour l'unification du droit privé, transmis au Conseil de la Société des nations, fit l'objet de plusieurs critiques de *Me Lacan*, de Paris, ancien membre du conseil de l'ordre des avocats. Le projet de l'Institut international, quoique approuvé par la Société des nations dans le sens d'une indication aux Etats, n'a aucune force légale. Les associations hôtelières nationales peuvent en tirer parti pour leurs démarches particulières auprès de leurs gouvernements respectifs. L'Alliance se prononcera ultérieurement sur le projet et sur les modifications envisagées.

Limitation de l'emploi des panonceaux. — M. *Richert* (Allemagne) déclara que l'affichage des panonceaux des automobile-clubs et des touring-clubs, s'il était raisonnable et compréhensible autrefois, est devenu maintenant une réclamation désordonnée, à cause de l'arbitraire de leur délivrance. L'orateur proposa des démarches auprès de l'Association internationale des automobile-clubs reconnus pour réagir contre les abus actuels, qui constituent une nouvelle charge pour l'industrie hôtelière. Les hôtels devraient se borner à l'affichage du panonceau de leur automobile-club national, à la condition qu'il soit délivré gratuitement ou contre faible redevance. D'un autre côté, les automobile-clubs ne devraient accorder leurs panonceaux qu'aux hôtels en mesure de donner pleine satisfaction aux touristes. — Ces propositions furent appuyées par M. *Ferreyrolles* (France). M. *Van Stigt* (Hollande) fit observer que les panonceaux étrangers sont en général plus utiles aux hôtels que celui de leur propre pays. *Sir Francis Towle* déclara que chaque hôtellerie nationale est libre d'agir à ce sujet comme elle l'entend, mais l'Alliance recommande de limiter autant que possible l'emploi des panonceaux.

Garage des automobiles. — Le comité approuva à l'unanimité une suggestion de n'accorder en aucun cas le garage gratuit pour la nuit et de limiter le plus possible la gratuité du garage à l'hôtel pendant la journée (les hôteliers suisses sont liés sous ce rapport par l'art. 17 du règlement des prix et la litt. k) du tableau des prix minima.

Méthodes techniques de l'hôtellerie moderne. — Un rapport sur la matière fut présenté par M. *J. Guillaume*, directeur des services techniques de la Chambre nationale de l'hôtellerie française. Le calcul minutieusement exact du prix de revient s'impose aujourd'hui pour la location des chambres aussi bien que pour

la restauration. Les anciennes méthodes étaient peut-être suffisantes en temps de prospérité; elles ne le sont plus maintenant. Le rapport s'occupe du prix de revient en général, des frais constants, des dépenses permanentes indépendantes du degré d'affluence de la clientèle, des frais proportionnels, des frais directs ou indirects, des frais de revient globaux et des frais de revient par unité.

Le comité délibéra ensuite sur les institutions financières spéciales créées pour l'hôtellerie et sur l'aide des gouvernements aux hôtelleries nationales, sur l'inopportunité de nouvelles organisations hôtelières internationales, sur les polices d'assurances à primes réduites spéciales à l'hôtellerie d'après le système adopté en Angleterre, sur la conception publicitaire hôtelière moderne aux Etats-Unis d'Amérique et sur les droits d'auteurs. M. le Dr *Riesen* (Suisse) souligna à ce propos la tendance toujours plus marquée des sociétés de compositeurs à créer en leur faveur un véritable monopole. En 1936 doit se réunir à Bruxelles une conférence internationale pour étudier le problème des droits d'auteurs. En vue de cette conférence, les gouvernements ont été saisis de propositions inacceptables par les hôtels. L'Alliance devrait étudier toutes les propositions nationales présentées à cette conférence et s'efforcer d'empêcher un renforcement du monopole en question.

Election du nouveau président de l'Alliance. — *Sir Francis Towle*, représentant l'Association des hôtels et des restaurants de Grande-Bretagne, fut élu à l'unanimité président de l'Alliance pour la période de 1935 à 1938. Il remercia pour l'honneur fait à l'hôtellerie britannique et à sa personne et félicita son prédécesseur, M. *Pinchetti*, de la façon distinguée dont il s'est acquitté de ses fonctions. Il se déclara optimiste quant à l'avenir de l'hôtellerie; mais il faut agir énergiquement pour rendre au tourisme sa liberté et son caractère international. Le nouveau président proposa de conférer à M. *Pinchetti* la dignité de président d'honneur, ce qui fut accepté aux applaudissements de l'assemblée. M. *Pinchetti* remercia pour cette marque d'estime et prononça la clôture de la séance. (A suivre).

## L'hôtellerie suisse en mai et juin 1935

L'Office fédéral de statistique communique: Depuis le fonctionnement de la statistique suisse du tourisme, la proportion des lits occupés dans les entreprises hôtelières du pays n'a jamais été aussi faible qu'au cours du mois de mai dernier, à l'exception du mois de novembre, qui passe comme le plus calme pour l'hôtellerie suisse. Il serait erroné toutefois de conclure du taux d'occupation des lits, descendu à 19,8% au mois de mai, que ce chiffre dénote des conditions extraordinairement défavorables. Le très mauvais temps dont on a souffert en Suisse pendant le mois de mai a certainement exercé une influence sur ce résultat. Une autre cause, d'ordre purement technique, intervient également: l'ouverture des entreprises, qui a lieu précisément en mai, implique une certaine marche à vide entraînant une baisse du taux d'occupation.

La diminution du nombre des entreprises fermées commence déjà en mars et avril, mais ne se fait sentir encore que faiblement pendant ces deux mois. D'avril à mai par contre, leur nombre a reculé de 1273 à 977 et celui des lits «au repos» de 70.000 à 58.000. Un mouvement semblable s'était manifesté l'année précédente, où d'avril à mai le nombre des entreprises fermées avait diminué de 1311 à 874 et le nombre des lits non utilisés de 62.000 à 45.000. La réouverture des entreprises fermées s'est donc produite un peu plus lentement qu'il y a un an.

Outre ce phénomène, il convient de signaler, en ce qui concerne le mois de mai dernier, un recul assez marqué du nombre des nuitées. Au mois d'avril de l'année courante, on avait noté 541.000 nuitées de Suisses, alors qu'en mai ce nombre n'était plus de 530.000, au lieu de 566.000 en mai 1934. Le recul du nombre des nuitées d'étrangers est encore plus accentué. Ce nombre est de 53.000 inférieur à celui du mois d'avril et s'établit à 320.000. Il est inférieur de 57.000 à celui de mai 1934.

Le taux d'occupation des lits dans les régions de tourisme n'était que de 18,5%, alors qu'il était de 24,2% dans le reste de la Suisse. Tandis que dans des régions à climat plus favorable en mai, comme celles du Léman, des Préalpes vaudoises et du Tessin, le taux d'occupation était de 30%, il était beaucoup plus bas dans les autres contrées touristiques.

Dans les grandes villes, il n'y a pas à relever de variations notables des taux d'occupation par rapport à mai 1934.

La statistique de l'Office fédéral du travail sur le degré d'occupation dans l'hôtellerie suisse en juin 1935 est basée sur les données recueillies dans 1323 établissements hôteliers avec plus de 87.000 lits. Sur ce nombre étaient en exploitation 1081 établissements avec 65.595 lits au 15 juin et 1133 établissements avec 71.203 lits à la fin du mois.

L'occupation moyenne dans les entreprises ouvertes était respectivement de 21,3% et de 22,3% au 15 et au 30 juin. Voici les pourcentages des années antérieures:

| Années: | Mi-juin: | Fin juin: |
|---------|----------|-----------|
| 1930    | 39,2     | 39,5      |
| 1931    | 30,7     | 31,5      |
| 1932    | 23,4     | 22,8      |
| 1933    | 22,3     | 21,7      |
| 1934    | 21,7     | 21,0      |
| 1935    | 21,3     | 22,3      |

Au milieu de juin, l'occupation était de 2% inférieure à celle de la même date de l'année précédente; à la fin du mois, elle la dépassait par contre de 6%.

Les variations sont différentes suivant les régions et les centres de tourisme. Au milieu de juin, l'occupation était sensiblement inférieure à celle de l'année passée particulièrement dans les cantons du Valais et de Berne, tandis qu'elle était plus forte dans les cantons de Lucerne, des Grisons et du Tessin, et spécialement dans le canton de Vaud. A la fin du mois, le Valais et le Tessin dépassaient sensiblement le

niveau de 1934, les cantons de Berne, Lucerne et Grisons plus légèrement, et le canton de Vaud restait au-dessous.

Dans les grandes villes, le degré d'occupation en juin dernier n'a pas atteint celui de l'année passée, particulièrement à la fin du mois. Dans les autres centres touristiques urbains, on a constaté par contre une amélioration assez marquée au milieu du mois et très faible à la fin.

En ce qui concerne l'altitude, seules les stations basses ont accusé au milieu de juin une légère amélioration par rapport à 1934. Le recul a été le plus fort dans les stations des Préalpes. Mais à la fin du mois la situation s'améliorait à toutes les altitudes, surtout dans les régions élevées.

La diminution de clientèle au milieu du mois en comparaison avec juin 1934 concernait surtout les petites entreprises des classes inférieures, tandis que les grandes entreprises et celles des catégories supérieures amélioraient légèrement leur moyenne de l'année passée. A la fin du mois, toutes les catégories travaillaient mieux, surtout les catégories inférieures.

En ce qui concerne la provenance de la clientèle, on a constaté au milieu du mois, comparativement à juin 1934, un recul de 13% de la clientèle suisse et un accroissement de 9% de la clientèle étrangère. A la fin du mois, l'amélioration était par contre de 13% pour la clientèle suisse et de 2% seulement pour la clientèle étrangère. Celle-ci représentait le 57,7% du total à la mi-juin (1934: 52,2) et le 56,5% à la fin du mois (59,2).

Le nombre des personnes occupées dans l'hôtellerie s'est accru de 21,6% pendant la première quinzaine de juin et de 13,2% pendant la seconde quinzaine. Ces chiffres sont légèrement inférieurs à ceux de juin 1934. Pour 100 lits disponibles, on comptait 24,5 personnes occupées à la mi-juin et 25,5 à la fin du mois. Pour 100 lits occupés, ces chiffres étaient respectivement de 114,8 et 114,2.

## Une conférence à Berne

Pour les vins du pays.

Le 23 juillet a eu lieu à Berne une conférence à laquelle ont pris part des représentants de l'Association des cantons viticoles, du commerce et des importateurs de vins, de l'Union suisse des paysans, des organisations de producteurs et de consommateurs de vins, des cafetiers et des hôteliers. Cette conférence était présidée par M. le conseiller fédéral Obrecht, chef du Département fédéral de l'économie publique. Elle avait à s'occuper de l'écoulement des stocks de vins du pays.

## FAVORISEZ...

de vos commandes les maisons faisant de la publicité dans la Revue Suisse des Hôtels



Zu beziehen durch die Schweizer Comestibles-Geschäfte

## la Bündnerfleisch

la Rohschinken, mit und ohne Bein  
„Rohspeck“  
„Salsice nach Hausmacherart“  
in anerkannt bester Qualität beziehen Sie vorteilhaft bei

**TH. DOMENIG A.-G., AROSA**  
älteste Firma der Branche.

Weltausstellung Brüssel 1935  
goldene Medaille.

Besuchen Sie uns bitte an der Fach-u. Koch-kunstausstellung in Zug, 17. VIII. — 5. IX. 1935

**Emmentaler Forellenzucht Stalden**  
im Emmentaler Telefon Kollnflingen 21

Bezugsort der vorzüglichen

**Portionenforellen**

jobend oder kochenfertig. Exakte Grösse. Prompte Lieferung.

## La Banque de l'Etat de Fribourg met en soumission la location en bloc de l'Hôtel de Fribourg (hôtel de 1er rang

café-restaurant-bar et pinte fribourgeoise)

Les intéressés sont priés d'adresser leurs offres à la Direction de la Banque de l'Etat de Fribourg jusqu'au 15 août 1935, sous enveloppe portant la mention „Soumission Hôtel de Fribourg“.

## Aus BRUNNEN'S Quellen . . . Kommen die feinsten FORELLEN!



Exakte Grössen u. zuverlässigste Bedienung  
**A. GROPP & CO. A.-G., BRUNNEN**  
Telephon 80 Telegramm-Adr.: Forellenzucht



## Gebr. Krebs, Oberhofen

Telephon 93.19 bei Thun

Spezialfirma für moderne Kochherd-Anlagen, komplette sanitäre Hotelinstallationen, Zentralheizungen, Warmwasseranlagen, Ölfeuerungen.

Vertretterbesuch, Projekt u. Offerten kostenlos u. unverbindlich - in die Referenzen - Techn. Bureau

**Inserate lesen erwirkt  
vorteilhaftern Einkauf!**

## irrigateure

bruchbänder, gummistoffe, gummidüsen und alle übrigen sanitärartikel — neue preisliste 10 mit Gutschein gratis, verschl.

Sanitätsgeschäft  
**P. HÜBSCHER, Zürich**  
Seefeldstr. 4 (Falkenschenlo) 1

## TAUSCH:

Auto gegen  
Ferien-Aufenthalt

Wir verkaufen prachtvollen Amerikaner Wagen Splittig, 24 Ps., Modell E-31, prima Zustand, zu Fr. 1200.—. Passend für Berg-Hotel oder Ferienort. 1/2 des Betrages würden wir in Verrechnung nehmen. Anfragen unter G. 6284 Y. an Publicitas, Bern.

## HOTEL

mit Restaurant und Terrasse, 30 B., trotz Krisis gut frequentiertes Geschäft, la Lage an erstklassiger Winter- u. Sommerkurort des Berner Oberlandes, mit Zentralheiz- und fliessendem Wasser sehr günstig zu verkaufen.  
Anzahlung Fr. 30.000.—, Kaufpreis Fr. 130.000.—. Offert. unter Chiffre B. O. 2715 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

## Wenn der Direktor des Hotels



den guten Eindruck seiner Gäste sichern will, serviert er als Zutaten nur das Beste

Die original und einzig echte

**Englische Worcestershire Sauce**

stammt von

**LEA & PERRINS**

## Reklame-Zündhölzer

Offerte von  
Zündholzfabrik Düdingen

Studenten der englischen Sprache sind gebeten voranzukommen

## The Thomas School of English

485/7 Oxford Street, London W.1. Bestes System. Kleine Klassen. Bescheldene Preise. Verlangen Sie Prospekt.

## OCCASION

Wegen Räumung des Lagers zu sehr günstigen Preisen abzugeben:

**1 transportabler elektr. Brau- u. Backofen**

weisse feuermalierter, mit 2 Backräumen von 550 x 900 x 300 mm, 1 Gärraum, ausgerüstet mit Regulierschaltern, Signallampen, Thermometer und Dampfzug

**1 elektr. Grill-Salamander**

Grillfläche 600 x 400 mm

**1 elektr. Grill-Salamander**

Grillfläche 400 x 400 mm

**1 elektr. Spieß-Grill**

mit Uhrwerk, 480 mm lang

**1 elektr. Spieß-Grill**

mit Uhrwerk, 600 mm lang

**1 elektr. Braupfanne**

weiss feuermalierter m. Stabladen

Bratfläche 560 x 580 mm

**Diverse Brofröster (Toaster)**

**BACHMANN & KLEINER**

Aktiengesellschaft — Zürich — Oerlikon  
Elektrowärme-Apparate und -Anlagen



Les stocks de vins blancs de la Suisse romande, en particulier, sont encore très importants, tant dans le commerce que dans les caves des associations de producteurs. Or le temps ayant favorisé extraordinairement la floraison de la vigne, les prévisions sont des plus favorables pour la récolte de l'automne prochain. Dans ces circonstances, les viticulteurs et les négociants ont fait une démarche commune auprès du Département fédéral de l'économie publique pour lui demander de rechercher et, cas échéant, d'appliquer d'urgence les mesures propres à faire face à la situation critique que l'on peut prévoir. De là la conférence du 23 juillet.

L'assemblée a reconnu le sérieux de la situation et la nécessité d'une rapide intervention. L'examen des propositions des milieux intéressés pour soutenir et encourager la vente des vins suisses a permis de constater un accord général sur les mesures à prendre, en collaboration étroite avec les producteurs et les commerçants. Il s'agit d'abord de créer des possibilités d'encave suffisantes, puis d'assurer l'écoulement des stocks et le placement de la prochaine récolte. On étudiera à cet effet les moyens d'accroître la consommation des vins indigènes, notamment par une adaptation des prix des vins étrangers et une intensification de la propagande.

Les délibérations ont eu lieu dans un esprit de bonne entente réciproque. Elles ont fourni de très utiles renseignements sur la nature et la portée des mesures à prendre. Après nouvel examen, le Département fédéral de l'économie publique pourra soumettre des propositions précises au Conseil fédéral, qui appartient à la décision définitive.

Le meilleur moyen de développer la consommation des vins romands en Suisse allemande, ce serait de les faire connaître à l'état naturel et de les offrir à un prix raisonnable aussi bien pour le producteur que pour le consommateur. C'est un fait que d'une manière générale nos vins romands ne sont connus dans la plus grande partie de la Suisse allemande que de rares amateurs ayant voyagé ou séjourné dans nos cantons viticoles de Vaud, Valais, Neuchâtel et Genève, sans oublier la région de Bienne. Le gros public, lui, ne connaît qu'un *Waltiser* quelconque, un *Neuenburger* ou un *Waadtlander* impossible à considérer comme enfant du pays de Vaud. Les expéditions en bouteilles aux cafetiers ont déjà amélioré quelque peu la situation, mais il faudrait apprendre aux cafetiers, tout d'abord, à connaître et à apprécier les vins blancs de la Suisse romande, ensuite à les servir convenablement et à les servir dans l'état le plus favorable. Toutefois la clientèle s'élève au fur et à mesure de l'aggravation de la situation économique. Il serait donc très utile de s'adresser aussi aux magasins débitant du vin populaire, dont les particuliers, font aujourd'hui une consommation accrue au lieu d'aller le boire au restaurant, à cause du prix moins élevé. Et les autorités cantonales de surveillance des denrées alimentaires devraient être invitées par qui de droit à exercer un contrôle imputable de toutes les mixtures qui se vendent comme vin du pays et qui naturellement ne plaisent pas au consommateur, lequel ne les commande pas deux fois dans le même établissement ou le même magasin.

## Nouvelles des Sections

La Société des hôteliers de Lausanne-Ouchy, dans son assemblée générale extraordinaire du mercredi 24 juillet 1935, a procédé à la nomination du nouveau président de la société, en remplacement de M. Otto Egli, décédé. Ensuite du désistement de M. Butticher, l'assemblée a désigné comme président une personne de M. O. Jeanz, directeur de l'Hôtel Beau-Séjour. M. Müller, directeur de l'Hôtel Carlton, a été désigné comme nouveau membre du comité. (Communiqué)

## Sociétés diverses

Union romande du tourisme (Pro Leman). Le conseil d'administration de cette association, considérant d'un côté que les prix varient dans les hôtels malgré les tarifs publiés, et que d'autre part les personnes voyageant pour leurs affaires ou leur plaisir aiment à savoir d'avance ce que leur coûtera exactement une chambre ou un repas, a décidé de créer un Carnet de coupons de l'Amicale des hôtels de la Suisse romande. Ce carnet renferme pour 50 ou 100 fr. de coupons donnant droit, à un tarif fixe, à des repas isolés ou à une chambre dans l'un des hôtels de l'association. Un tarif spécial est prévu pour les

séjours d'une certaine durée. Les coupons non utilisés d'un carnet sont repris et remboursés en tout temps. La liste des hôtels proposés, qui figure au dos du carnet, comporte deux catégories de prix. Evidemment, cette organisation comporte une mise au point précise et une large publicité dans les agences de voyages suisses et étrangères qui délivreront les carnets de coupons. Néanmoins le conseil d'administration de l'Union romande du tourisme espère pouvoir lancer son initiative dans cette année encore. En attendant des détails plus précis, nous nous abstenons de tout commentaire.

La Société jurassienne de développement a tenu son assemblée annuelle des délégués le 14 juillet à Neuchâtel, sous la présidence de M. le Dr G. Riat, maire de Delémont. Dans un intéressant rapport, le président exposa l'activité déployée pendant l'exercice écoulé par les organes de la société: propagande, édition de dépliants, requêtes, démarches, élaboration d'itinéraires, etc. Puis il donna connaissance du programme d'activités pour 1936. Un guide en hélicoptère sera tiré à 30.000 exemplaires. Le concours permanent de photos permet de réunir une collection superbe et inédite. M. le Dr Riat donna ensuite à l'assemblée la primeur d'une conférence qui sera faite en Suisse et à l'étranger: «Le beau Jura bernois», illustrée par une magnifique série de clichés. Au cours des délibérations, le président central expliqua la répartition du bénéfice de la loterie de la Seva, dont une somme de 400.000 francs sera consacrée au développement du tourisme dans le canton de Berne. Le Jura bernois devra en recevoir sa part. L'assemblée approuva les comptes et le projet de budget. On constata à cette occasion le peu d'empressement des hôteliers et des aubergistes, qui sont cependant les premiers bénéficiaires des efforts accomplis pour le tourisme, à se faire recevoir membres de la Société jurassienne de développement. Après les élections complémentaires au comité, M. Imhof, président de la Société de développement de Neuchâtel, lança un appel en faveur du vin de cette localité. Un banquet, agrémenté de plusieurs discours et d'une audition d'airs jurassiens, fut servi à l'Hôtel du Lac, puis on vint à la place, le Schlossberg et les caves de la maison Leuba.

## Informations économiques

Prix de gros. — De fin mai à fin juin, l'indice suisse des prix de gros accuse une augmentation de 1,1%; il était au 1er juillet à 88,6 contre 100 en juillet 1914 et à 61,8 contre 100 en 1926/27. La hausse a été particulièrement sensible pour les denrées alimentaires végétales, le sucre et la benzine. Les baisses concernent spécialement les métaux et les fourrages. L'indice de gros de fin juin 1935 est inférieur de 0,4% à celui de la même date de 1934. Pendant le premier semestre de cette année, la tendance des prix de gros a été généralement à la stabilité.

L'indice du coût de la vie (prix de détail) s'établissait à fin juin 1935 à 127, contre 126 à fin mai dernier et 129 à fin juin 1934. L'augmentation de 0,8% constatée pendant le mois de juin est de caractère saisonnier; elle est due surtout au passage partiel de l'utilisation des pommes de terre de l'année passée à celle des pommes de terre nouvelles. L'indice de l'alimentation est élevé de ce fait de 1,7% et monte à fin juin à 113 contre 111 à fin mai. Il était à 115 à fin juin de l'an dernier. Dans les combustibles, les rabais ordinaires d'été sur les prix des charbons font descendre l'indice de 114 en mai à 113 en juin.

## Nouvelles diverses

Un incendie a éclaté au Rigi-Kulm, le matin du 24 juillet, dans la villa de vacances des hôtels appelée le «Schulhaus» et contenant 130 lits. On l'utilisait seulement en cas de grande affluence, en particulier quand arrivait de nombreuses sociétés. Le feu a été découvert à deux heures et demie du matin par un surveillant. Le bâtiment, construit en bois il y a une centaine d'années, a été complètement détruit. Il était assuré pour une centaine de milliers de francs.

Courses d'automobiles. — Les 24 et 25 août se disputera à Berne le II<sup>e</sup> Grand Prix de Suisse pour automobiles. Le jeudi 22, le vendredi 23 et la matinée du samedi 24 seront consacrés à l'entraînement. Le samedi après-midi est réservé au Prix de Bremgarten, nouvelle compétition en circuit pour coureurs suisses. Le dimanche matin, les coureurs sur petites voitures de tous pays se disputeront le Prix de Berne. L'après-midi, dès 13 h. 30, les as du volant

les plus réputés de toute l'Europe effectueront la course principale, le Grand Prix. Ce Grand Prix de Suisse qui est l'une des plus importantes manifestations actuelles de l'automobilisme sportif, verra accourir des spectateurs de toutes les parties de l'Europe. Les attractions mondaines organisées à cette occasion auront certainement le caractère des «grandes journées».

Eau minérale d'Henniez. — Une grande partie des membres de notre société connaissent et servent l'eau minérale d'Henniez, l'agreste station balnéaire de la Broye vaudoise. On nous prie d'attirer leur attention sur le fait qu'il existe à Henniez plusieurs sources différentes, mais qu'aucune n'a atteint la renommée de l'eau minérale bicarbonate, alcaline et lithinée, seule de ce genre en Suisse, propriété de la Société Henniez-Lithinée, qui possède aussi l'Hôtel des Bains et qui est depuis de nombreuses années membre de la Société suisse des hôteliers. Cette société dispose d'un outillage perfectionné et se trouve ainsi en mesure de livrer la plus pure et la plus hygiénique des eaux minérales d'Henniez. Les intéressés voudront bien néanmoins prêter attention à la marque offerte et exiger la désignation de *lithinée*, pour satisfaire leurs clients amateurs d'une bonne eau minérale, hygiénique et vraiment salubre.

† Bernard Waldspil. — On a enseveli le 24 juillet à Boège (Haute-Savoie), où il passait des vacances dans sa propriété d'été, M. Bernard Waldspil, décédé à l'âge de 79 ans. Le défunt était l'un des vétérans de cette phalange d'hôteliers suisses qui à l'étranger font honneur à notre pays. Il était le doyen des hôteliers de Tunis. Arrivé dans cette ville en 1895, il y monta d'abord la Brasserie Saint-Georges et quatre ans plus tard il construisit l'Hôtel Saint-Georges et Suisse. Sa popularité devint telle qu'on ne l'appela plus que Monsieur Georges. M. Waldspil était intéressé dans diverses autres entreprises hôtelières: le Grand Hôtel et l'Hôtel de France à Tunis, le Grand Hôtel à Bizerte, l'Hôtel de l'Oasis à Gabès, ce dernier actuellement aux mains de M. Louis Poterat, ancien employé de M. Waldspil. Le défunt avait conservé de nombreux et fidèles amis dans l'hôtellerie suisse. Les familles en deuil et tout particulièrement Madame B. Waldspil voudront bien trouver ici l'expression de nos sincères condoléances.

## Trafic et Tourisme

Les lignes aériennes rapides. — Nous avons signalé déjà la possibilité de se rendre de Zurich à Londres et à en revenir le même jour, grâce aux avions Douglas de la Swissair. Le 25 juillet a été inauguré officiellement une nouvelle ligne aérienne reliant Rome à Paris avec retour à Rome le même jour. Le quadrimoteur italien qui dessert cette ligne couvre le trajet en un peu plus de cinq heures.

Pour compenser la hausse de la benzine. — Les journaux signalent qu'on a vu dernièrement à l'Emser Feld, près de Coire, et en d'autres endroits du canton des Grisons, des colonnes entières d'automobiles dont les occupants passaient la nuit dans leur voiture, au lieu d'aller précher une chambre dans un hôtel ou une auberge. Plusieurs communes, entre autres celle de Schuls, ont pris des arrêtés de police interdisant ces campements en plein air.

Tourisme automobile dans les Alpes. — Le numéro de juillet de la *Deutsche Alpenzeitung* a paru sous forme de numéro spécial consacré au tourisme en automobile dans les Alpes. Des illustrations superbes, admirablement reproduites, et des articles écrits d'une plume alerte donnent au lecteur une idée des inéprouvables beautés naturelles qui s'offrent à l'automobiliste dans les Alpes. Un article particulier relève la place de premier plan qu'occupe la Suisse comme pays des belles routes alpines (onst).

Les entreprises de transport de l'Oberland bernois, pour favoriser la collaboration de l'hôtellerie de cette région avec le Plan hôtelier sur la base des prix minimaux de la S. S. H., ont créé des abonnements à prix réduits. Elles émettent un abonnement général de 15 jours valable sur tous les chemins de fer de l'Oberland bernois, plus trois cartes partielles de huit jours, l'une pour la région de Thoun et la vallée de la Kander, une autre pour la région de la Jungfrau et une troisième pour le lac de Brienz et le Haut-Val. On prévoit en outre des abonnements de vacances pour les touristes n'ayant pas de rapports avec le Plan hôtelier.

Le tourisme à Bâle en 1934. — D'après le dernier rapport annuel de la Chambre de commerce de Bâle, les hôtels de cette place ont enregistré l'année dernière 174.738 arrivées, contre 186.000 en 1933, 169.000 en 1932 et 208.000 en 1931. Le recul constaté l'année

dernière est attribué par la Chambre de commerce à la crise économique et aux améliorations des correspondances ferroviaires en gare de Bâle, qui permettent aux touristes étrangers de continuer directement leur voyage vers l'intérieur de la Suisse. Parmi les hôtes, on a noté 59.700 Suisses (1933: 62.500), 40.000 Allemands (45.000), 31.800 Hollandais (34.300), 17.200 Français (15.900), 6.300 Anglais (7.000), 6300 Belges (7800) et 13.200 ressortissants d'autres pays (13.900).

L'hôtellerie des Grisons a enregistré du 11 au 20 juillet 141.278 nuitées, au lieu de 130.348 pendant la période correspondante de 1934 et de 83.549 pendant la période précédente de cette année. On a noté durant ces dix jours 20.795 arrivées et 13.326 départs. Principaux chiffres de nuitées de la décennie sont les suivants: Suisse 84.308 (1934: 83.871), Allemagne 37.392 (23.027), France 4176 (4757), Pays-Bas 3903 (5112), Grande-Bretagne 2922 (3034), Italie 2261 (2897), Etats-Unis d'Amérique 1105 (1149), Autriche 972 (1150), Belgique et Luxembourg 712 (939), Tchécoslovaquie 611 (714), etc. Du 1<sup>er</sup> avril au 20 juillet, on a compté dans l'hôtellerie des Grisons 627.514 nuitées, au lieu de 385.138 pendant la période correspondante de l'année dernière.

Bâle-Ville. — Les 42 hôtels et pensions de la ville de Bâle, avec 2225 lits d'hôtes, ont enregistré en juin 16.634 arrivées, dont 7713 de Suisses et 8921 d'étrangers. On a compté notamment 3498 Allemands, 1933 Hollandais, 1219 Français, 652 Anglais, 513 Belges et Luxembourgeois, 294 Autrichiens, 262 Italiens, 210 Américains des Etats-Unis et 112 Tchecoslovaques. Le nombre des nuitées s'est élevé pendant le mois de juin à 26.864, contre 25.511 en juin 1934. Les principaux chiffres de nuitées se répartissent comme suit selon la nationalité des hôtes: Suisse 13.392 (1934: 10.607), étranger 13.472 (14.904); Allemagne 5775 (6099), Pays-Bas 2126 (3508), France 1698 (1764), Grande-Bretagne 827 (1053), Etats-Unis d'Amérique 756 (918), Autriche 512 (458), Belgique et Luxembourg 404 (519), Italie 374 (453). L'occupation moyenne a été de 49,2%, contre 39,9% en juin 1934.

St-Moritz. — D'après le dernier rapport annuel de la Société de cures et de tourisme de St-Moritz, cette station a enregistré en été de l'année passée 31.503 arrivées, contre 25.349 en été 1933. Le nombre des nuitées a par contre reculé de 149.928 en été 1933 à 145.651 en 1934. Ce recul est attribué au mauvais temps et au raccourcissement des séjours. Durant l'hiver 1934/35, le nombre des nuitées comme celui des arrivées ont été supérieurs à ceux du précédent hiver. La durée moyenne des séjours a été de 9,8 journées au lieu de 10,8 durant l'hiver 1933/34. Les séjours des hôtes ont été exactement deux fois plus longs en moyenne en hiver qu'en été. En effet, les 31.503 hôtes d'été ont passé 145.651 journées à St-Moritz, tandis que les 24.016 hôtes d'hiver y ont passé 244.873 journées. Le trafic automobile devient de plus en plus important pour l'hôtellerie de St-Moritz. L'ouverture en hiver de la route du Julier s'est révélée très favorable au tourisme.

Marchands de voyages. — Un entrefilet paru dernièrement sous ce titre dans plusieurs journaux romands disait entre autres: Rien ne démontre mieux les progrès du tourisme que l'intérêt dont certains journaux suisses, tenus jusqu'à présent pour de sages feuilles un peu étroitement patriotiques, se sentent soudain saisis pour les croisières lointaines dans les mers chaudes ou froides. Ils ouvrent des bureaux de voyages. Un rédacteur attaché à chacune des croisières du journal en dépeint dans une chronique journalière les incomparables agréments. Si les grands journaux des pays visités en faisaient autant pour la Suisse, ces voyages d'échange seraient un bon moyen de ranimer le tourisme international. Mais en pratiquant ce système tout seuls, les journaux suisses vident encore un peu plus de voyageurs indigènes nos trains et nos bateaux (et nos hôtels! *Réa.*), sans les remplir en compensation avec des touristes de l'étranger. Au moment où la Suisse s'abstient galamment de toute propagande nationaliste pour garder ses touristes chez elle, il ne paraît guère judicieux qu'un journal suisse les invite expressément à sortir des frontières et que le journal ajoute à sa réclame un élément d'accrochage inestimable: le poids de son autorité. Dès lors notre tourisme national ne lutte plus à armes égales, comme il a cependant le droit d'y prétendre.



**WHITE HORSE WHISKY**

AGENCE GÉNÉRALE POUR LA SUISSE: BERGER & CO. LANGNAU (BERNE)

**Wir desinfizieren und vertilgen überall!**

**WANZEN KÄFER, MOTTEN MÄUSE etc.**

Grösste Spezialfirma der Schweiz

**DESINFECTA AG**

Zürich, Tel. 32.330

Löwenstrasse 22

Bern, Telefon 24.527

Sellerstrasse 25

Lausanne, Tel. 34.578

Av. de Cour 58

**Café Brasserie**

A remettre cause décès

Premier ordre, plein centre, clientèle suisse-allemande, prix très avantageux. Rép. Case 394 Rive Genève.

Zu vermieten ab 1. Oktober 1935

**BAHNHOF-HOTEL**

mit 35 Fremdenbetten, fliessendem Wasser (kalt u. warm), Zentralheizung, Lichtsignal- und Telefonanlage, zwei Restaurants mit ca. 60 Sitzplätzen, maschinelle Kühlung. Grösser Saal mit ca. 100 und kleiner Saal mit ca. 50 Sitzplätzen. Erforderliches Kapital Fr. 25.000.—. Offert. unter Chiffre K 4898 an Publika, Bern.

**Inserieren bringt Gewinn!**

Für Initiativen und energischen Mann aus dem Hotellereich wäre vorzügliche Gelegenheit geboten, in einer grösseren, am Eingangspunkt eines Fremden- gebietes gelegenen Stadt im Kanton Bern, ein

**Hotel mit Restaurationsbetrieb**

zu selten günstigen Konditionen käuflich zu erwerben. Das Etablissement hat eine sehr entwicklungsfähige Lage. Sichere Zinnsinnahme durch einen Cinema im Hause. Militärplatz. Anzahlung nach Übereinkunft. Interessenten belieben sich zu wenden unter Chiffre H. 7430 T. an Publika, Bern.

**Für Gasthof- und Hotelbesitzer!**

Tüchtiger Sattler u. Tapezierer empfiehlt sich zur Übernahme von Reparaturen von Betten u. Polstermöbeln, sowie zum Tapezieren von Einzelzimmern. Anfragen gef. unter Chiffre P. 2605 R an Publika Burdorf.

Günstig zu verkaufen sehr gut erhaltenes

**Billard (Halbmacht)**

Offerten an A. Koch, Tannengut, Aarau.

**Das Schloß-Restaurant Schlößchen Wörth am Rheinfall**

(Eigentum des Kantons Schaffhausen)

an schönster Lage im Rheinfallbecken gelegen, mit grosser Terrasse und Veranden, sowie der Überfahrts- berechtigung nach dem Rheinfallbecken und nach dem Zürcher Ufer, ist samt Wirtschaftsinventar auf den 31. Dezember 1935

**zu verpachten.**

Tüchtige Bewerber belieben sich wegen näherer Auskunft an die Finanzverwaltung des Kantons Schaffhausen zu wenden. Pachtofferten sind bis zum 10. September d. J. der unterzeichneten Direktion einzureichen.

Finanzdirektion des Kantons Schaffhausen.

**HOTEL'S**

Jahres- u. Saisonschäfte

die führende, seit über 25 Jahren bestehende Spezial- und Vertrauens-Firma

**G. Kuhn, Zürich**

Hotel-Immobilien

56 Bahnhofstrasse 56

Feinste Referenzen Strengste Diskretion

**OCCASION**

Elektrische

**Wäsche-Mange (Muldenbügelmaschine)**

Walzenlänge 1,75 Meter, elektr. Heizung 8 kw mit dazu gehörendem Antriebsmotor, alles in sehr gutem Zustande fast wie neu, besonderer Umstände halber sofort zu verkaufen. Anfrage gef. an Hotel Victoria, Lugano, Tel. 244.



## Die FERIENGÄSTE sind da..

alles ist bereit.

Servieren Sie nun in dieser Saison mehr Käse. Sei es zum Frühstück, zur Suppe oder als Dessertplatte, immer ist er willkommen.

Richtlinien für Sortenwahl, Eignung und Behandlung senden wir Ihnen gerne gratis. Schweiz, Milchkommission, Bern

*den Käse nicht vergessen!*



### Kellers Sandschmierseife u. Sandseife

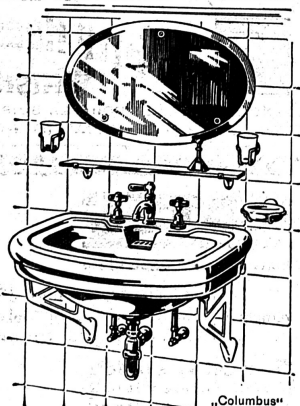
sind garantiert säure- und giftfrei. Zum Reinigen von Nickel, Kupfer, Metall, Gummi, Marmor, Holz, wie auch als Händereinigungsmittel sind sie seit 30 Jahren unübertroffen und vorteilhaft in der Anwendung.

Chemische- und Seifenfabrik Stalden in Konolfingen

### Ihr Hotel ist stets besetzt

wenn Sie in Ihren Zimmern Waschtische mit fließendem temperiertem Wasser haben

**BAMBERGER, LEROI & CO., ZÜRICH**  
Aktien-Gesellschaft  
Fabrik sanitärer Einrichtungen



„Columbus“

### Votre hôtel sera toujours au complet

si les lavabos avec eau courante et tempérée sont installés dans toutes vos chambres

**BAMBERGER, LEROI & CO., ZÜRICH**  
Société Anonyme  
Fabrication d'appareils sanitaires

Ein Rekord in Schnelligkeit und Güte!

## Maggi's Flädli-suppe

in 2 Minuten fix und fertig

Eine ausgezeichnete Spezialsuppe aus kräftig mundender Fleischbrühe und zarten, sorgfältig gebackenen Eier-Omelettenstreifen.

Eine richtige Sonn- und Festtagsuppe, bei der man mit Essen kaum aufhören mag.

Die Zubereitungszeit — Sie glauben es kaum — 2 Minuten.

Für Hotels, Restaurants, Bergwirtschaften usw. eine besonders empfehlenswerte Suppe, namentlich auch bei grossem Andrang und unerwarteten Gästen.

Schachtel mit 500 Gramm Inhalt für 8 Liter Suppe  
Fr. 2.80

Fabrik von Maggi's Nahrungsmitteln  
Kemptal

Berücksichtigt die Hotel-Revue-Inserenten!

## PAPIERWAREN

Friture- u. Tortenpapiere, Lunchsäcke, Picnic-Beutel, Bonsbücher, Schreibpapiere, Papierservietten, Zahnstocher, Klossettpapiere

Verlangen Sie unsern Katalog

## K A I S E R

& Co. A.-G. — Telefon 22.222 — Bern  
PAPIERWAREN FÜR HOTELBEDARF

# Hoteliers!

Führen Sie die ausgezeichneten Batschari

**ARBALÈTE** (Maryland) 60 cts.

**RONDE** (Orient) 70 cts.

20 Stück

mit den hübschen Schweizer Photos. (Sammelalben à 50 cts.)

Sie werben für Reisen und Ferien in der Schweiz!

Sie werben für Arbeit und Brot für alle, auch für Sie, Schweizer Hoteliers!

### Lotterie-Lose

mit Sicherheitsverschluss für alle möglichen staatlichen und privaten Veranstaltungen, Verkehr, Bauten, Feste, wohltätige Hilfswerke, Ausstellungen, Verbände Sport etc. Patent. Lotterie-Los System 172.389 Gebr. Fretz A. G., Zürich 8 Buchdruckerei und Lithographie



FABRIKANTEN: STÜSSY & CIE. ZÜRICH  
AKTIENGESellschaft



### Mailiser Aprikosen

Brutto 5 kg 10 kg 20 kg  
z. Sterilisieren 5.50 10.— 19.—  
für Tisch 5.— 9.— 17.—  
für Konditorei 4.— 7.50 14.—  
Franko. DONDAINAZ, Charrat

### Gratis

versende ich meine Prospekte über hygienische und sanitäre Artikel. Gef. 30 Rp. für Versandposten beifügen. — A. Bimpag. Apotheker, Case Rive 430, Genf

### la Salami

zu Fr. 4.— per Kilo gegen Nachnahme versendet  
**ENRICO CROCE**  
Bellinzona

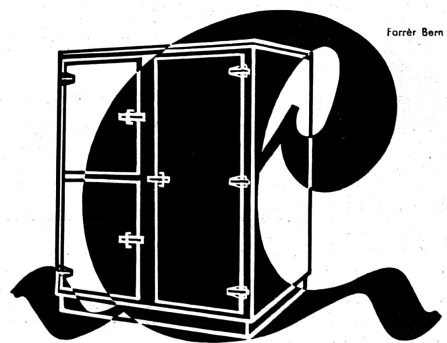


### National

#### Registrier-Kassen

**Occasionen** für alle Betriebe, mit Garantie. Verkauf - Umtausch - Miete - Reparaturen - Papierrollen.

Billigste Preise  
**F.ERNST, Ing., A.G.**  
Zürich 3  
Weststrasse 50-52  
Telephon 32.052 / 32.984



Farrer Bern

Elektrische vollautomatische Kühlanlagen, Kühlschränke, Trockeneis, Trockeneisgeräte  
Kostenlose Beratung durch die

**Carba**  
A.-G. BERN • ZÜRICH • BASEL